

Sternstunden



Sankt Clemens
Katholische Kirche
Hiltrup Amelsbüren

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Clemens Hiltrup Amelsbüren
Pfarrbrief Advent 2017



HERAUSGEBER:
 KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS
 48165 MS-Hiltrup • Hohe Geest 1a
 Telefon: 02501 9103011
 Fax: 02501 9103017
 E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de
 im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

Martina Ahmann ☎ 5762
 Mechtild Evers ☎ 262502
 Yvonne Krabbe ☎ 9103021
 Mariele Landsmann ☎ 3161
 Hans Oslowski ☎ 58494
 Christiane Schnepfer ☎ 9103011
 Lisa Wieskötter ☎ 7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.
 Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK
 Druckhaus Klingenuß • Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Sternstunden	8, 12, 14, 19, 22, 27, 30, 33, 36, 40, 46
Neuer Seelsorger am Herz-Jesu-Krankenhaus	4
Neue Pastoralassistentin	5
Neuer Leiter des Altenhilfezentrums	6
Ein Freiwilliges soziales Jahr in unserer Gemeinde	6
Nachruf	7
... Was macht eigentlich? ... Werner Knorr	8
Unsere neue Webseite ist online!	9
Ein neues Logo für die Pfarrei	10
Baustellen und Pläne – Bericht des Kirchenvorstandes	11
Institutionelles Schutzkonzept wird entwickelt	12
Flüchtlingsarbeit	13
Ökumenische Seniorenbegegnung	14
Kirche und Staat – Diskuss./Ökumenisch weitergehen	15
Ökumenische Gebetswoche/Running Dinner	17
Der Sozialdienst St. Clemens – eine hilfreiche Adresse	18
Jugendaustausch mit Sirigu/Nordghana	20
Gemeindecafé mit Kaplan John	21
Neue Gruppe junger Frauen in der kfd	22
Aus der kfd St. Clemens/Singabend/Weihnachtssingen ..	23
Weltladen Solidario	24
Adventsfeier der kfd St. Clemens/Aus der kfd St. Marien ..	26
Aus der kfd St. Sebastian/Bücherei St. Marien.....	27
125 Jahre Kirchenchor St. Sebastian	28
25 Jahre Schola Clementina – Jubiläumskonzert	29
Aus dem Pfadfinderjahr	30
Katholikentag 2018	32
Die Bibel - Neue Einheitsübersetzung verfügbar	33
Sternsingeraktion 2018	34
Lebendiger Adventskalender	36
Offene Weihnacht/Adventsbasar/Firmvorbereitung	37
Bernhard-Poether-Kreis	38
Konzerte in Hiltrup/Abschlusskonzert St. Sebastian	39
Auszeit – Besinnungstag/Offener Kindertreff	40
Termine auf einen Blick	41
Gottesdienste	44
Veränderungen – Neue Öffnungszeiten 2018	46
Pfarrkontakte.....	47

Tach zusammen!

Wann gab es in Ihrem Leben zuletzt ein echtes „Highlight“? Wann hat sich zuletzt etwas Herausragendes ereignet, ist Ihnen unverhofftes und unerwartetes Glück widerfahren?

In jedem Menschenleben gibt es Hochs und Tiefs. Die Tiefs beschäftigen uns meistens über lange Zeit und fesseln unsere Energie. Wie ist das mit den Hochs? Bewegen sie uns auch so nachhaltig und was setzen sie in uns frei? Zehren wir von den Glücksmomenten des Lebens in gleicher Weise wie die Nackenschläge des Lebens uns mitunter auszehren?

„Der Urlaub war wunderschön. Aber der Alltag hatte uns schnell eingeholt. Der Urlaub ist schon wieder weit weg!“ – wie oft hört man eine solche Aussage! Man mag sich fragen, ob die schönen Glücksmomente des Lebens die gleiche Kraft in uns haben wie die Tiefpunkte so oft. Oder ist es gar nicht die Frage, welche Kraft sie an sich haben, sondern eher die Frage, wie viel Kraft wir ihnen geben und zugestehen?

„Sternstunden“ lautet die Überschrift über unseren Adventspfarfbrief 2017. Der weihnachtliche Stern von Bethlehem über der Krippe im Stall ist



„schuld“ daran, dass es diesen Begriff gibt; dass man sagt, dass über einem Ereignis, einem Moment, einem Geschehen „ein guter Stern steht“. Die Adventszeit mag eine gute Zeit sein, sich der Sternstunden des eigenen Lebens wieder neu bewusst zu werden. Es tut gut, zu erspüren, wie sehr ich im eigenen Leben immer auch ein Beschenkter war und bin.

Viel zu oft leben und denken wir „defizitorientiert“, d. h. wir fragen: Was hat gefehlt? Was hätte besser sein müssen? Wo war das Haar in der Suppe? Warum ist mein Glas nur halbvoll? Es gibt viel Beklagenswertes in unserem Leben, keine Frage. Aber das ist immer nur die halbe Wahrheit, die eine Seite der Medaille. Es gibt

immer auch die andere Seite, die erlebten Sternstunden. Sie hätten das Potential, mich über mich selbst hinausheben und hinausdenken zu lassen, mich zu beflügeln, in mir Zuversicht zu erwecken, mich daran zu erinnern, dass ich gehalten und getragen bin – und das auch über eine lange Zeit hinweg.

Die Advents- und Weihnachtszeit erinnert uns an *die Sternstunde der Welt schlechthin*, nämlich die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Diese Sternstunde ist so gewaltig, dass die christliche Welt mit ihr eine Zeitenwende verbindet und die Zeit neu zu zählen beginnt. Eine epochale Veränderung! Nichts ist mehr wie vorher. Seitdem lebt man anders.



Hand auf Herz: Sind das die Empfindungen, die mich bewegen, wenn ich an das Weihnachtsergebnis denke? Entfaltet das eine solche Kraft in mir? Habe ich die Gewissheit in mir, dass da etwas geschehen ist, das auch das Vorzeichen meines Lebens um 180 Grad positiv dreht? Dietrich Bonhoeffer hat einmal mit Blick auf das Weihnachtsergebnis gesagt, wir dürften dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.

Die Sternstunde der Weihnacht hätte das Potential, mich über mich selbst hinaus zu heben und hinaus zu denken, mich zu beflügeln, in mir Zuversicht zu erwecken, mich daran zu erinnern, dass ich gehalten und getragen bin – und das auch über eine lange Zeit hinweg. Möge das kommende Weihnachtsfest wieder neu Ihre persönliche Sternstunde werden.

Mike Netzler, Pfarrer

Neuer Seelsorger am Herz-Jesu-Krankenhaus

Vom „Emscher-Rand an den Aaseestrand ...“

... könnte ich wohl reimen, aber dieser Vers würde die – für mich – „nicht nur räumliche Veränderung“ nur zum Teil beschreiben. Denn die Stadt Datteln liegt zwar nahe, aber nicht ganz an der Emscher und Münsters Stadtteil Hiltrup liegt zwar nahe, aber eben nicht ganz am Aasee. Aber die Richtung stimmt zumindest! Vom nördlichen Ruhrgebiet ins Herz des Münsterlandes hat mich mein Weg geführt. Wie schön, dass der Kanal beide Orte verbindet.



Mein Name: Andreas Garthaus, 57 Jahre alt und seit dem 1. Oktober der neue katholische Seelsorger am Herz-Jesu-Krankenhaus. 32 Jahre bin ich als Pastoralreferent, Diakon und Ehe-, Familien- und Lebensberater im Dienst des Bistums, davon 17 spannende Jahre als Seelsorger am St. Vincenz-Krankenhaus in Datteln. Meine Frau Renate und ich sind seit 29 Jahren verheiratet, wir haben zwei Söhne, die uns inzwischen über den Kopf gewachsen sind. Wir wohnen zurzeit noch in Nordkirchen.

Durch den Ruhestand von Pater Hans Pittruff war die Stelle in der Krankenhauseelsorge im Sommer vakant geworden und sollte so schnell wie möglich mit einem Seelsorger des Bistums neu besetzt werden. „Man sprach mich an, ich antwortete“, kam mit der Ordensleitung, der Geschäftsführung und Pfarrer Netzler ins Gespräch und wir stellten schnell fest: Die Chemie stimmt und so wurde ich zum 01.10.2017 der „neue Mann“ an der Seite von Sr. Petra Nergenu msc, der langjährigen Seelsorgerin im HJK. Zusammen mit Pfarrerin Andrea Klausmann ist die Krankenhauseelsorge nun personell gut aufgestellt, zumal uns die Priester aus Hiltrup und Wolbeck durch die Spendung der Krankensalbung und die Rufbereitschaft unterstützen. Pfarrer

Mike Netzler ist mein unmittelbarer Dienstvorgesetzter; mit ihm und der Krankenhausbetriebsleitung stimmen wir unser Seelsorgekonzept ab. In der St. Clemensgemeinde werde ich mich zukünftig in unregelmäßigen Abständen am Predigt-dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger beteiligen und das Anliegen der Krankenhauseelsorge thematisieren. Das ist mir wichtig und darauf freue ich mich. Seelsorge im HJK ist Begleitung und Beratung in Krankheit und wichtigen Lebens- und Glaubensfragen und bietet menschliche und spirituelle Zuwendung im weiten Horizont des christlichen Glaubens. In belastenden Situationen, zum Beispiel vor einer Operation oder bei innerer Not, stehen wir zur Verfügung und zur Seite. Dafür nehmen wir uns Zeit und suchen gemeinsam nach Wegen und Antworten.

Während unserer regelmäßigen Stationsbesuche können wir nicht jeden erreichen oder ansprechen. Deshalb unsere Bitte: Wenn Sie eine Begleitung wünschen oder z. B. die Heilige Kommunion, das Abendmahl oder die Krankensalbung wünschen, wenden Sie sich an uns oder das Pflegepersonal. Gerne können Sie uns auch anrufen. Wir sind in der Regel tagsüber im Haus erreichbar. Unser Angebot gilt – natürlich – Patienten, Besuchern und Mitarbeitern aller Konfessionen und Religionen. Gerne besuchen wir Patienten auf ihren Zimmern. Für das geschützte und vertrauliche Gespräch mit Angehörigen stehen selbstverständlich unsere Büros/Sprechzimmer zur Verfügung.

Telefonisch sind wir so zu erreichen:

Andreas Garthaus, kath. Diakon, 02501 177140

Sr. Petra Nergenu msc, 02501 177146

Andrea Klausmann, evgl. Pfarrerin, 02501 177148

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich auch im Namen meiner Kolleginnen in der Seelsorge eine gesegnete Adventszeit und ein frohes, friedliches Weihnachtsfest.

Andreas Garthaus; Seelsorger am HJK

Durchleuchte mich, lass mich ein Stern sein.
Transparent, filigran am Fenster zur Welt
will ich Sehnsucht wahren nach Deinem Licht
Tina Wilms

Neu im Team

Katharina Möller auf dem Weg zur Pastoralreferentin



Ich heiße Katharina Möller und bin seit dem 1. August 2017 als Pastoralassistentin in der Pfarrgemeinde St. Clemens Hiltrup-Amelsbüren tätig. Für eine Vorstellung im Pfarrbrief mit dem Thema Sternstunden musste ich erstmal grübeln und dann googlen ☺:

Sternstunde ist eine Metapher für (...) Ereignisse, die schicksalhaft die Zukunft beeinflussen. (...) Umgangssprachlich wird Sternstunde auch für ein im positiven Sinn außergewöhnliches (...) Ereignis verwendet. Wikipedia.de

Auf den ersten Blick würde ich in meinem Leben noch nicht von Sternstunden sprechen, allerdings gibt es schon einprägsame Momente in meinen 29 Lebensjahren, die sozusagen schicksalhaft meine Zukunft beeinflusst haben.

Geboren bin ich in Bangalore, einer Stadt im Süden Indiens. 1988 wurde ich von meinen Eltern in Münster adoptiert. Eine erste Sternstunde, an die ich mich gut erinnern kann, war während der Grundschulzeit meine Erstkommunionfeier in der Pfarrgemeinde St. Marien und St. Josef in Münster, in der ich aufgewachsen bin. Diese sehr positive Erfahrung mit Kirche und christlicher Gemeinschaft war wohl ein erster Grundstein für meine heutige Berufswahl. Kirche und gemeindliches Leben als ein Ort, an dem ich besonders mit Gott und der Bibel in Kontakt kommen und diese als Leitpunkt in meinem Leben nutzen kann: Diese positiven Erfahrungen möchte ich bei meiner Arbeit hier in der Pfarrgemeinde weitergeben und ermöglichen.

In meiner Jugendzeit habe ich etwas Abstand vom „kirchlichen Alltag“ genommen. Dennoch habe ich mit viel Freude an Ferienfreizeiten, Segeltouren und Taizéfahrten der Pfarrgemeinde teilgenommen. Dabei ist mir das Gefühl, in der Gemeinschaft etwas zu erleben oder wie in Taizé gemeinsam zu beten und zu arbeiten, sehr wichtig gewor-

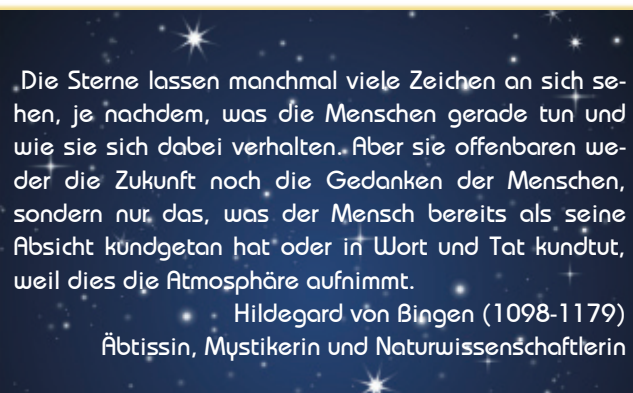
den. Was christliche Gemeinschaft sein kann und wie Gott darin vorkommt, möchte ich gerne an junge Menschen weitergeben, unter anderem in der Firmvorbereitung als Tätigkeitsfeld hier in der Pfarrgemeinde.

Ein außergewöhnliches Ereignis war die Entscheidung für das Studium der Religionspädagogik in Paderborn. Theorie für die Praxis war hier das Leitziel. Während es im Semester viel Theorie gab, wurden wir in den Semesterferien in verschiedene Pfarrgemeinden des Bistums geschickt, um gemeindliche und schulische Praxis zu erleben. Auch aus diesen Erfahrungen kann ich bei der zukünftigen Arbeit beispielsweise im caritativen Bereich und bei der Arbeit z. B. im Kindergarten schöpfen.

Die verrückteste Sternstunde in meinem Leben war wohl die Entscheidung zum Zweitberuf als Hotelfachfrau. Die letzten zwei Jahre habe ich nochmal ganz andere Perspektiven vom Berufsalltag bekommen. Begriffe wie „gastgeben“, Lohn und (be-)dienen haben sich für mich dabei noch einmal ganz neu definiert.

Ich freue mich, in den nächsten Jahren mit Ihnen gemeinsam vielleicht kleine Sternstunden in unterschiedlichsten Weisen in der Pfarrgemeinde zu gestalten und zu erleben. Die Erfahrungen in den ersten Monaten hier in Hiltrup und die ersten Begegnungen mit verschiedenen Menschen haben mir schon jetzt viel Freude bereitet und motivieren mich für die weitere gemeinsame Zeit.

Katharina Möller, Pastoralassistentin



Neue Leitung

Michael Heeke ist neuer Geschäftsführer des Altenhilfe-Zentrums St. Clemens gGmbH



Im März dieses Jahres trat ich meinen Dienst im Altenhilfe-Zentrum St. Clemens an. Neben der Freude, nun eine neue Aufgabe auszufüllen, waren die ersten Wochen erst einmal ungewohnt. Schnell merkte ich die hohe Verbundenheit vieler Kollegen und Kolleginnen mit dem Unternehmen und eine tiefgreifende Unternehmenskultur,

die weit über vertragliche Reglements hinausgehen.

Da ich in den vergangenen fünf Jahren in einem bundesweit agierenden Privatunternehmen der Altenhilfe in Bad Essen tätig war, bestätigte sich mein erster Eindruck über das Altenhilfe-Zentrum, die katholische Kirchengemeinde in Hiltrup und meine Entscheidung, mich beruflich neu zu orientieren.

Schon in der Zeit von 2001 bis 2011 war ich als Geschäftsführer der Altenhilfe und Zentralrendant in der katholischen Kirche aktiv, etablierte neue Organisations- und Finanzierungsformen und bauliche Maßnahmen in Form von Neu- und Umbauten. Controllingverfahren und buchhalterische Aufgaben sind mir dabei nie fremd gewesen.

Zum Vorteil haben sich immer meine Ausbildung und Tätigkeit als Altenpfleger und mein betriebswirtschaftliches Studium herausgestellt, die es mir ermöglichen, praxisnahe und wirksame Entscheidungen zu entwickeln.

Doch nur durch die Unterstützung meiner Ehefrau Tanja war und sind diese Aufgaben gut zu bewältigen. Unsere Familie mit unseren drei Töchtern, Pferd, Hund, Katze und einigem mehr hilft, diese Entscheidungen sachlich, vorausschauend und lebensnah treffen zu können.

Mit nun fast 45 Jahren und ein wenig Berufs- und Lebenserfahrung sehe ich positiv, aber auch mit ein wenig

Skepsis in die Zukunft. So wie die Politik vor Jahrzehnten die Voraussetzungen für Mitarbeiterbudgets und die heutige Finanzierung der Altenhilfe geschaffen hat, so bemüht diese Politik sich heute um Schadensbegrenzung. Mir fällt es schwer, den Stimmen zuzuhören, die nun Verständnis signalisieren und um Veränderung bemüht sind. Die Wohlfahrtsverbände weisen schon seit mehr als 15 Jahren auf diese Entwicklungen hin.

Aber auch die Menschen in der Altenhilfe müssen viel deutlicher ihren Berufsstand und ihre Berufung vertreten. Es ist ein toller, herausfordernder und sinngebender Beruf. Mit Angehörigen, Ärzten & Therapeuten und der Gemeinde können wir nach wie vor das Beste daraus machen.

Ihr Michael Heeke

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Hannah Kösters lernt verschiedene Bereiche in der Gemeinde St. Clemens kennen



Ich heiße Hannah Kösters und bin 18 Jahre alt. Mein Heimatort ist Everswinkel. Im Sommer habe ich mein Abitur am Mariengymnasium in Warendorf gemacht.

Seit dem 1. August 2017 absolviere ich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) hier in der Gemeinde. Insgesamt dauert das FSJ 14 Monate, von denen ich ein ganzes Jahr in der Pfarrgemeinde bin. Meine Aufgabenbereiche sind die pastorale Arbeit und die Sozialarbeit. So unterstütze ich die Arbeit im Sozialbüro, in der Kleiderkammer, in der Übermittagsbetreuung und bei der Brotausgabe. Im pastoralen Bereich helfe ich unter anderem bei Schulgottesdiensten, Besuchen in den Kitas, bei der

Erstkommunion- und der Firmvorbereitung sowie bei der kfd.

Neben meinen Aufgaben in der Pfarrgemeinde besuche ich auch Begleitseminare zum FSJ und bin einmal monatlich zum Austausch für einen Tag im Borromaeum. Auch Fahrten nach Israel und Taizé sowie ein vierwöchiges Pflegepraktikum gehören zu meinem FSJ. Seit Anfang Oktober wohne ich zudem in Hilstrup-Mitte in einem kleinen Zimmer.

In meiner Freizeit spiele ich Querflöte sowie Handball beim SC DJK Everswinkel. Außerdem treffe ich mich gerne mit meinen Freunden. Ich bin seit vielen Jahren Messdienerin in meiner Heimatgemeinde St. Magnus/St. Agatha. Dort leite ich auch eine Messdienerinnengruppe im Alter von 12 bis 15 Jahren.

Dieser Pfarrbrief steht unter dem Motto „Sternstunden“. Da ich noch jung bin, habe ich noch nicht viele Sternstunden in meinem Leben erlebt oder Ereignisse, die für viele Menschen eventuell keine Sternstunden sind.

Einige Beispiele für erlebte Sternstunden sind: Lang nicht mehr gesehene Freunde wieder zu treffen oder Betreuerin auf einer Ferienfreizeit zu sein. Des Weiteren zähle ich auch die Begegnung mit dem Papst beim Abschlussgottesdienst beim Weltjugendtag in Krakau 2016 dazu. In dem Gottesdienst forderte der Papst uns Jugendliche auf, die Welt zu gestalten und zu verändern. Diese Aufforderung nehme ich mir noch heute immer wieder zu Herzen und versuche, sie bestmöglich zu erfüllen. Auch die Übergabe meines Abiturzeugnisses war eine Sternstunde für mich.

Ich glaube jedoch, dass nicht nur besondere Ereignisse eine Sternstunde sein können, sondern auch die kleinen, vielleicht gar nicht bewussten Momente wie beispielsweise zusammen lachen, Zeit mit Familie und Freunden verbringen und neue Begegnungen erleben.

Während meines Jahres in der Pfarrgemeinde wünsche ich mir, dass ich weiterhin viele verschiedene Aufgabenbereiche kennenlernen und zahlreiche Begegnungen sowie schöne Momente erleben werde, die meine Sternstunden prägen können.

Hannah Kösters

Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben viele Menschen in der Mariengemeinde die Nachricht aufgenommen, dass Reinhold Nienhaus am 4. Oktober 2017 nach schwerer Krankheit gestorben ist.

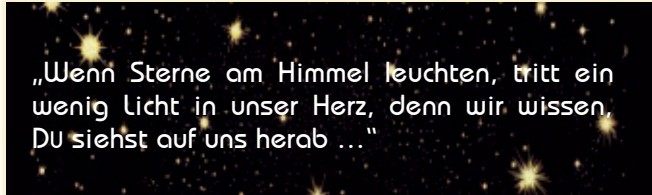


Reinhold Nienhaus hat Jahrzehnte lang das Gemeindeleben in St. Marien entscheidend mitgeprägt. Er hat sich im Vorstand der KAB engagiert und mehrere Karnevalsfeiern moderiert. Von 2003 bis 2012 war er Mitglied des Kirchenvorstandes, ab 2006 stellvertretender Vorsitzender. In diese Zeit fielen mehrere große Baumaßnahmen, u. a. der Umbau der Kita St. Marien. Bei diesem Bauprojekt hat Reinhold Nienhaus ehrenamtlich die Bauaufsicht geführt und war fast täglich auf der Baustelle. Auch im Förderkreis St. Marien war er federführend tätig.

St. Marien hat Reinhold Nienhaus viel zu verdanken. Mit seinem engagierten, verlässlichen Einsatz hat er die Gemeinde nachhaltig geprägt. Seine schwere Krankheit hat er aus seinem tiefen Glauben heraus mit einer bewundernswerten Gelassenheit getragen.

Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Frau und seiner großen Familie.

Mike Netzler, Pfarrer
Reinhold Mangels, stellv. Vors. d. Kirchenvorstandes
Bernhard Roer, Pastoralreferent



„Wenn Sterne am Himmel leuchten, tritt ein wenig Licht in unser Herz, denn wir wissen, DU siehst auf uns herab ...“

Sternstunde

Hallo, mein Name ist Anke Jürgenschellert. Ich bin seit meiner Taufe Mitglied der St. Clemensgemeinde. Mittlerweile gehöre ich einem Vorbereitungsteam für den Familiengottesdienst und einer kfd-Gruppe in St. Clemens an.

Eine besonders prägende Sternstunde in meinem Leben war am 9. März 2016. An diesem Tag habe ich mein Examenzeugnis zur Gesundheits- und Krankenpflege erhalten. Seitdem arbeite ich in diesem schönen Beruf und erlebe neben Leid, Krankheit und Schmerzen auch viele schöne kleine Sternstunden, die mich in meinem Handeln und in der Entscheidung, noch einmal eine Ausbildung in Teilzeit gemacht zu haben, täglich bestätigen.

Anke Jürgenschellert

... Was macht eigentlich ...? Werner Knoor

Liebe Gemeinde in Hilstrup, zunächst möchte ich Sie alle herzlich grüßen und es ist eine schöne Idee die „Ehemaligen“ auf diese Art- und Weise in Erinnerung zu rufen.



Nachdem ich im August 2014 an den südlichen Niederrhein gewechselt bin, war ich in Kamp-Lintfort tätig. Die Autofahrer kennen die Stadt vielleicht vom AB Kreuz Kamp-Lintfort und die kulturell Interessierten durch das ehemalige Zisterzienserkloster. Die Situation dort war eine völlig andere als bei Ihnen in Hilstrup. In Kamp-Lintfort leben mehrere Religionen sichtbar nebeneinander und die

Stadt ist geprägt von einer ehemaligen Zeche. Nach deren Schließung durchläuft der Ort einen schwierigen Wandel, der sich auch im Gemeindeleben widerspiegelt. Klassisches, christliches Leben ist im Rückzug. Das zeigt sich z. B. daran, dass in den letzten Jahren drei von sechs Kirchen aufgegeben oder umgewidmet wurden. Bewegend war für mich die Zeit der Flüchtlingskrise: Man spürte, dass Kamp-Lintfort durch den Bergbau viel Erfahrung im Umgang mit sogenannten „Fremden“ hat, sodass engagiert angepackt und Hilfe (incl. Kirchenasyl) organisiert wurde.

Nach 15 Monaten kam dann die überraschende Anfrage aus Münster: „Kannst Du Dir vorstellen als leitender Pfarrer nach Duisburg Walsum zu gehen?“ Zu dem Zeitpunkt hatte ich nicht damit gerechnet und um ein Gespür für den Ort zu bekommen, bin ich zunächst ein paar Mal inkognito nach Walsum gefahren.

Walsum ist der nördlichste Stadtteil von Duisburg und zählt ca. 50.000 Einwohner. Er grenzt im Süden an Marxloh, im Osten an die A59, im Norden geht Walsum in den Niederrhein über und im Westen fließt romantisch der Rhein. Wer glaubt, dass Duisburg nur aus rauchenden Schloten besteht, wird hier eines Besseren belehrt, und es ist der Mix aus Ruhrpott und Niederrhein, der mich sofort angesprochen hat. So kam es, dass ich meine Zelte in Kamp-Lintfort nach kurzer Zeit wieder abgebrochen habe und seit April 2016 als Pfarrer in Walsum arbeite. Unsere Großgemeinde St. Dionysius zählt ca. 15.000 katholische Christen, hat sechs Kirchorde und ebenso viele Kindergärten. Am ältesten Kirchorde gibt es seit ca. 1.000 Jahren christliches Leben ... ich weiß gar nicht, ob Hilstrup-Amelsbüren da mithalten kann.

Zu Beginn galt es mich einzuarbeiten, die neue Rolle anzunehmen und die Besonderheiten in Walsum kennenzulernen. Wie überall im Ruhrgebiet ist auch Walsum sehr heterogen. An manchen Grundschulen sind z. B. 50 % muslimische Kinder; der Sonntagsbesuch liegt bei 6 %; die Menschen sagen direkt, was sie bewegt und die Geschichte des Ruhrgebiets ist hier greifbar. Das Gemeindeleben ist bunt, wobei es kaum noch volksskirchliche Elemente gibt, dafür jedoch viele engagierte Frauen und Männer, die im Alltag ihr christliches Zeugnis abgeben und ansprechbar sind für die herausfor-

dernde Frage: „Welche Gestalt wird christliches Leben in Zukunft haben?“ Für mich ist es eine Schlüsselfrage, nicht nur in DU-Walsum, und es ist spannend, dieses Thema anzugehen. Mein pastoraler Schwerpunkt liegt neben den priesterlichen Diensten im Engagement für Kinder und Familien und einmal im Jahr gebe ich weiterhin Schweigeexerziten (herzliche Einladung).

Die eigentliche Herausforderung liegt jedoch darin, den täglichen Spagat zwischen der Rolle des Pfarreimanagers und des Seelsorgers vor Ort zu meistern. Das beinhaltet



Auch Piraten beten ...

auch, das alte Bild des Pfarrers neu zu interpretieren und in unsere Zeit zu übersetzen. Nicht immer einfach, keine Frage. Aber ich fühle mich unterstützt von einem guten Team und von vielen MitarbeiterInnen im Haupt- und Ehrenamt. Unterm Strich bin ich angekommen und tief dankbar für den zurückliegenden Weg.

St. Clemens habe ich aber nicht aus dem Blick verloren und ich denke gerne an die gemeinsame Zeit. Vereinzelt sind es persönliche Kontakte, die es noch gibt, aber auch die vielen Erfahrungen, die ich mit Ihnen machen durfte. Dafür nochmal meinen herzlichen Dank. Doch jetzt muss ich wieder „anne Schütte“, wie man im Pott sagt.

In diesem Sinne viele Grüße und Gottes reichen Segen

Ihr Pfarrer Werner Knoor

Kontakt: knoor-w@bistum-muenster.de

Unsere neue Webseite ist online!

Wir haben umgebaut! Klares Design, schlanke Seiten-Navigation, neue und verständliche Struktur ... der Öffentlichkeitsausschuss freut sich sehr, Ihnen unsere neue Webseite präsentieren zu können. Sie erstrahlt in einem komplett neuen Design mit aktuellen und erweiterten Informationen über unsere Gemeinde.

Besonders wichtig war uns, dass Sie mit unterschiedlichsten Anzeigegegeräten wie Notebook, Tablet oder Smartphone bequem durch unsere Webseite navigieren und die Inhalte lesen können. Unsere Webseite passt sich nun dem Bildschirm an, auf dem Sie sie nutzen.



Die Struktur der Webseite haben wir gemeinsam mit der Medienagentur kampanile in Münster erarbeitet. kampanile hat uns auch beim Design unterstützt, das auf dem neuen Logo aufbaut.

Sollten Sie jedoch einmal nicht auf Anhieb fündig werden: unsere Suche bringt Sie schnell zu dem Inhalt, den Sie

suchen. Das Suchfeld befindet sich auf der Startseite und allen Unterseiten immer oben rechts. Die Suche integriert nun auch die Dokumente, die an verschiedenen Stellen zum Herunterladen angeboten werden. Und – damit die Webseite keine Einbahnstraße ist – werden Sie nun auch Anfragen an das Pfarrbüro oder die Gremien verschicken können.

Doch schauen Sie selbst, was sich alles verändert hat! Wir freuen uns auf Ihr Feedback, Ihre Anregungen und auch Ihre Kritik!

Karl Huesmann

Ein neues Logo für die Pfarrei

Seit der Neugründung der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren zum 1.9.2012 war das Logo geprägt durch ein schlichtes olivgrünes Kreuz, dem in einem Schriftzug unterhalb des rechten Kreuzbalkens der Name der neuen Pfarrei beigefügt war. Vielen ist es in den vergangenen fünf Jahren als Wiedererkennungszeichen vertraut geworden.

Die Überlegungen, das Logo zu verändern, sind geboren im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Homepage und den Darstellungsnotwendigkeiten auf den kleinen Displays von Handy oder Tablet. Kreuz und Schriftzug hätten für die Darstellung ggf. auseinandergerissen werden müssen, damit der Namensschriftzug nicht zu klein und unleserlich wird. Außerdem hätte das Kreuz ohne den Schriftzug eine zu große Beliebigkeit bekommen, da ein Ortsbezug komplett fehlen würde. Nicht zuletzt auch die olivgrüne Farbe hätte sich in kein freundliches Farbkonzept der neuen Homepage einbauen lassen, ohne dass die Farben sich beißen.

Das neue Logo sollte also einen Bezug zum Namen der Pfarrei bekommen wie auch gemeindliche Gegebenheiten aufgreifen und etwas von der Offenheit symbolisieren, die wir in unserem Lokalen Pasto-

ralplan als Wesenszug der Gemeinde beschreiben – und das am besten alles in einem Blick.

Das Logo wird zentral geprägt durch die Darstellung eines Ankers. Der Legende nach hat der hl. Clemens den Märtyrertod durch das Ertränken mit einem Anker um den Hals erlitten. Viele Darstellungen des Heiligen haben daher einen solchen Anker, in dem auch zugleich ein Kreuz identifiziert werden kann. Der Anker steht also für den Patron der Gesamtpfarrei, wie er in unserem offiziellen Namen enthalten ist.

Um deutlich zu machen, dass das Logo keineswegs einen Schwerpunkt auf Hilstrup legen will, sondern die Gesamtpfarrei meint, tauchen im Anker die Hilstruper Farben rot und gelb bewusst nicht auf. Der Anker im Hilstruper Wappen steht außerdem auch nicht für Hilstrup an sich, sondern ebenfalls für den hl. Clemens.

Die Farben des neuen Logos werden durch unterschiedliche Blautöne dominiert. Das hat seinen direkten Bezug zum Wasser, das durch Wellen im Logo angedeutet wird. Nicht nur, dass das Wasser an sich schon zum Anker gehört und es der Ort des Martyriums des hl. Clemens ist: die Wasserwellen stehen hier insbesondere für den Dortmund-Ems-Kanal, der als Wasserstraße durch alle drei ehemaligen Pfarreien führt, die heute die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren bilden. Das Logo will also gerade ein Zeichen der Einheit in der Vielfältigkeit der neuen Großpfarrei sein.

Dann sind in dem Logo noch vier kleine Fische beigefügt, die teils innerhalb des Logos schwimmen, teils aber auch hinein- und teils hinausschwimmen und die Grenzen des Logos sprengen. Die Fische haben zudem unterschiedliche Farben.

Der Fisch ist zunächst ein urchristliches Zeichen für die Christen selbst. In den Buchstaben des griechischen Wortes für „Fisch“ versteckten die frühen Christen ein ganzes Glaubensbekenntnis: Jesus Christus – Gottes Sohn – Erlöser. Die Fische stehen also für die unterschiedlichsten



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Gemeindemitglieder und Gemeindeteile. Es herrscht ein munteres Kommen, Bleiben und Gehen. Die Entwicklung der Pfarrei ist stetigen Veränderungen unterworfen, Menschen glauben auf je individuelle Weise mit unterschiedlicher Anbindung an die Pfarrei. Und doch gehören sie alle dazu, weil sie zu Christus gehören.

Mike Netzler, Pfarrer

Baustellen und Pläne

Bericht aus dem Bauausschuss des Kirchenvorstandes

Christian Vormann und ich hatten im letzten Pfarrbrief zu Pfingsten über aktuelle Bauvorhaben in der Gemeinde berichtet. Beim „neuen“ Pfarrheim in Amelsbüren sind die Handwerker in den letzten Wochen/Monaten fleißig gewesen. Dennoch wird der geplante Zeitrahmen aufgrund externer Einflüsse wohl nicht eingehalten werden. Auf jeden Fall werden die Innenausbauten im Obergeschoss und auch im Dachgeschoss noch im November abgeschlossen. Somit ist sichergestellt, dass die Bücherei aus der „Alten Küsterei“ im Dezember ins neue Domizil einziehen kann. Dennoch müssen sich die LeserInnen vorher mit genügend Lektüre eindecken, denn die Eröffnung in den neuen Räumlichkeiten wird erst im neuen Jahr 2018 möglich, wenn dann die Arbeiten im Erdgeschoss abgeschlossen sind. Gleiches gilt



Nimmt Gestalt an: die Rampe für den barrierefreien Zugang

auch für die Außenanlagen, wo für alle deutlich sichtbar die Rampe fertiggestellt ist, um so das gesamte Gebäude barrierefrei nutzen zu können. Entsprechendes gilt für den Fahrstuhl, der mitten im Gebäude platziert wurde. Somit sind die Bücherei, das Büro der Pastoralreferentin und die



Noch Baustelle: Pfarrheim St. Sebastian

zusätzlichen Gruppenräume im Obergeschoss, neben den drei Gruppenräumen im Erdgeschoss, für alle Besucher und Nutzer erreichbar.

Häufig wird die Frage gestellt, was die Kirchengemeinde

wohl hinter der bisherigen Bücherei baut. Dieses Gebäude hat die Kirchengemeinde bereits Ende 2016 verkauft und die neuen Besitzer errichten dort einen Anbau.

Rechtzeitig zur Heizperiode konnte in der St. Sebastian-Kirche eine neue Heizungsanlage eingebaut werden; ein Austausch war dringend erforderlich, wie sicherlich viele Gottesdienstbesucher in den vergangenen Wintermonaten festgestellt haben. Im Kirchenraum sind keine großen Veränderungen erkennbar. Nur die vier Schächte mussten erweitert werden, sodass die neuen Stationen eingebaut werden konnten. Alle Heizungsrohre sind in vorhandenen Schächten unter dem Kirchenschiff verlegt worden. Das Herzstück der neuen Anlage steht im Heizungskeller unter der Sakristei. Ein neuer Heizkessel und ein großer Schaltschrank wurden installiert. Dass beide Sakristeien einen neuen Heizkörper bekommen, ist nur eine „feine“ Kleinigkeit.

Die Bauzeit für die Sanierung der Hauptwege auf dem Friedhof St. Sebastian wurde ein wenig überschritten. Nun sind der Weg vom Haupteingang zum Friedhofskreuz und die Querverbindung von der Trauerhalle in Richtung der Straße „Am Dornbusch“ mit einer abschließenden Deckschicht aus Dolomit-Sand als wassergebundene Oberfläche fertiggestellt.

Aber nicht nur in Amelsbüren ist der Bauausschuss aktiv. Die Angebote für den Bau eines Quartiershauses auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrhauses in St. Marien liegen vor, und notwendige Verhandlungen mit möglichen Investoren stehen kurz vor dem Abschluss. Erfreulicherweise konnten neben den altengerechten Wohnungen als Ursprung des Bauvorhabens auch noch ein Treffpunkt für die Hausbewohner und zusätzlich für Senioren von außerhalb und alle Bewohner des Ortsteils sowie eine Tagespflege mit ca. 15 Plätzen im Gebäude Platz finden.

Die Planungen im Pfarrzentrum St. Clemens für die Zeit nach der Zentralrendantur, welche Ende des ersten Quartals 2018 zum Marienplatz neben die Ludgerikirche in die Stadtmitte ziehen wird, sind angelaufen. In die bisherigen Büros und weitere Räume an der Patronatsstraße wird zur Jahresmitte die gesamte Pfarrverwaltung einziehen. Das zentrale Pfarrbüro und die Büros aller Mitglieder im Seelsorgeteam einschließlich des Büros von Pfarrer Netzler sind dann unter einem Dach. Im nächsten Pfarrbrief werden wir hierzu sicherlich weitere Einzelheiten mitteilen können.

Reinhard Mangels, Stv. Vorsitzender im Kirchenvorstand und Mitglied im Bauausschuss

Sternstunde

Für alle beteiligten vier Kindertageseinrichtungen, aber auch für mich persönlich war die Einführung des Verbundes eine Sternstunde der Kitaarbeit in unserer Gemeinde. Vielleicht nicht vom ersten Tag an, ganz bestimmt aber rückblickend auf die vergangenen drei Jahre. Immer, wenn in kollegialer Beratung ein Problem gelöst werden konnte, Erfahrungsaustausch weiterhalf, man sich gegenseitig unterstützten und vertreten konnte, erlebten die Einrichtungsleiterinnen und ich eine Sternstunde. So entstanden aus einer großen Sternstunde viele kleine, die sich noch weiter fortsetzen werden ...

Felizitas Schulte

Schutzkonzept wird entwickelt

Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt
– ein Tabuthema?

Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt, das ist kein schönes Thema, aber ein wichtiges. Seitdem die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche Anfang des Jahres 2010 in die Schlagzeilen gerieten, ist es um dieses Thema etwas stiller geworden. Aber nicht ganz still. In den vergangenen Jahren war die Prävention im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt immer wieder auf der Tagesordnung unserer Pfarrei. Eine Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit sind in Präventionsschulungen zum Thema aufgeklärt und sensibilisiert worden. Gleiches gilt für uns hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dass dieses Thema wichtig ist und nicht unter den Teppich gekehrt gehört, hat sich auch das Bistum Münster auf die Fahnen geschrieben. Alle Pfarreien des Bistums haben die Aufgabe, ein sogenanntes Institutionelles Schutzkonzept (ISK) zu erarbeiten. Auf Stadtdekanatsebene haben sich im September dieses Jahres sechs Pfarreien gemeinsam auf den Weg gemacht, um diese Aufgabe bis November 2018 anzugehen und umzusetzen; wir in St. Clemens Hiltrup Amelsbüren sind mit dabei.

Hinter dem sperrigen und abstrakten Titel „Institutionelles Schutzkonzept“ steckt etwas Handfestes und Praktisches: Es geht um einen Handlungsleitfaden. In diesem Handlungsleitfaden werden sämtliche Maßnahmen festgehalten, die Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt vorbeugen (wie z. B. die Teilnahme an Präventionsschulungen und das Vorlegen des erweiterten Führungszeugnisses für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarrei tätig sind). Darüber hinaus ist der Handlungsleitfaden auch als Orientierungshilfe gedacht: Welche Schritte müssen in welcher Reihenfolge unternommen werden, wenn es einen Verdachtsfall oder einen konkreten Vorfall von Grenzverletzung oder Missbrauch gibt?

Natürlich gehört eine Menge mehr zum ISK, und es bedarf zunächst einer genauen Analyse der pfarreilichen Strukturen, um überhaupt einen Handlungsleitfaden formulieren zu können, der dann auch für genau diese eine Pfarrei passt. Aus diesem Grund ist für die Erarbeitung der obengenannte Zeitraum von ca. vierzehn Monaten angesetzt.

Das ISK will eine Kultur der Achtsamkeit innerhalb der Pfarrei fördern, und zwar möglichst flächendeckend. Auf diese Weise soll sexualisierte Gewalt im kirchlichen Kontext verhindert werden. Gleichzeitig hat das ISK Signalwirkung nach außen, denn es macht deutlich: Sexualisierte Gewalt ist in unserer Pfarrei kein Tabuthema, im Gegenteil, wir unternehmen aktiv etwas, um Kinder und Jugendliche zu schützen.

Deshalb wird dieses unschöne, aber wichtige Thema uns weiter begleiten und immer wieder zur Sprache kommen – in einigen Kontexten häufiger, in anderen seltener. Aber es kommt zur Sprache, ist kein Tabu. Nur so etablieren und erhalten wir eine Kultur der Achtsamkeit, nur so können wir Kinder und Jugendliche schützen und unterstützen.

Louisa Helmer, Pastoralreferentin

Notwendig und sinnvoll

Flüchtlingsarbeit in Hilstrup und Amelsbüren im Wandel

In der Stadt Münster sind schon länger kaum noch neue Geflüchtete angekommen, die meisten über den Weg des Familiennachzugs. Das bedeutet für die Initiativen, dass sie sich stärker von „NothelferInnen“ zu „Integrationsbeauftragten“ weiterentwickeln mussten. An die Stelle pauschaler

Angebote wie Sprachkurse (auch wenn wir gerade einen Sprachkurs für Frauen mit kleinen Kindern mit Kinderbetreuung organisieren) ist stärker die Begleitung im Einzelfall getreten. Einige Geflüchtete leben mittlerweile in eigenen Wohnun-



gen, die anderen suchen welche oder einen Arbeitsplatz. Besonders die Wohnungssuche ist in Münster kompliziert, aber auch die Suche nach einem passenden Praktikum, einer Ausbildung oder einer Beschäftigung gestaltet sich oft schwierig. Das Flüchtlingsnetzwerk erreichen auch andere Anfragen nach individueller Unterstützung. Daher hat das Flüchtlingsnetzwerk

eine „Taskforce“ gegründet, die Einzelfallhilfe organisiert. Anlässe für individuelle Unterstützung können sein: Die Waschmaschine oder der Fernseher im neuen Heim



funktionieren nicht. Wer hilft mir beim Umzug? Wer kann mich individuell weiter in der deutschen Sprache unterstützen? Wer erklärt mir dieses komplizierte Formular? Wer hilft bei familiären Problemen? usw. Alle, die sich engagieren, wählen aus, was sie leisten können und wollen. Weitere Engagierte sind herzlich willkommen!

Integration ist aber keine Einbahnstraße. Das Kennenlernen von neuen Menschen ist oft sehr erfrischend und inspirierend, auch das, was einem zunächst fremd erscheint. Es macht Spaß, bei Sommerfesten und Aktionen in der Einrichtung zu sein, Ausflüge zu begleiten oder zusammen einen Rundflug über Münster zu machen. Jeden dritten Samstag findet von 15 bis 17 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum ein Begegnungscafé statt. Mittlerweile organisieren nicht nur die Einheimischen Kaffee und Kuchen, sondern kochen Geflüchtete arabische und afghanische Spezialitäten.

Ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit bleibt die interaktive Homepage www.fluechtlingsnetzwerk-hilstrup.de, die nicht nur News und Aktuelles präsentiert, sondern über die man Bedarfe aller Art austauschen kann (Immer wieder gesucht: Fahrräder!) Wichtig ist auch, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht außer Acht zu lassen: die ungenügende Anerkennungspraxis und Regelungen beim Familiennachzug, strukturelle Diskriminierungen, aber auch die

Politik der Stadt. Zum Jahreswechsel hat die Stadt den meisten freien Trägern wie der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Arbeiter-Samariter-Bund gekündigt und übernimmt in den meisten Einrichtungen selbst die Regie.

Die Wohlfahrtsverbände haben in den letzten Jahren vor Ort viel in den Aufbau von Netzwerken zur Begleitung und Unterstützung gerade der Ehrenamtlichen investiert, sie haben Strukturen geschaffen und Fördermittel eingesetzt, Fortbildungen durchgeführt und eigene Koordinierungsstellen geschaffen. Auch wenn wir mit den städtischen SozialarbeiterInnen gut zusammenarbeiten, wird dieser massive Wechsel die Arbeit nicht leichter machen. Deshalb haben wir eine Erklärung der Flüchtlingsinitiativen initiiert, mit der die Verantwortlichen gebeten werden, die Entscheidung zu überdenken.

Der Einsatz für geflüchtete Menschen in Hilstrup und Amelsbüren hat sich verändert, ist aber nicht einfacher geworden und notwendiger denn je. Aber er macht oft ganz viel Spaß und erfüllt das Herz, man erlebt durchaus die eine oder andere „Sternstunde“. Wenn Sie Lust haben, mitzumachen, wenden Sie sich an mich, an

info@fluechtlingsnetzwerk-hilstrup.de
oder an die Stadtteilbücherei Hilstrup (02501 16253).

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Geburtstag

Die Ökumenische Seniorenbegegnung Amelsbüren feiert



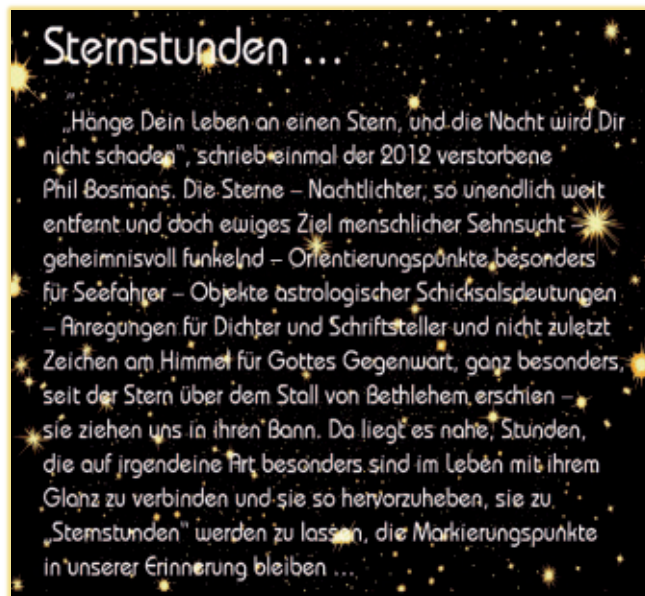
45-jährigen Geburtstag feiert die ökumenische Seniorengemeinschaft Amelsbüren in diesem Dezember. Am Buß- und Betttag 1972 trafen sich Senioren der evangelischen Kreuz-Christi-Gemeinde und Senioren der katholischen St. Sebastian-Gemeinde zum gemeinsamen Gebet in der katholischen Kirche. Pfarrer Theodor Brockhoff und Pfarrer Wilhelm Spieker luden dann

zum Kaffee ins Pfarrheim ein. Damals wusste man noch nicht, dass daraus eine 45-jährige Tradition werden wird.

Am Dienstag, 12. Dezember 2017, lädt die ökumenische Begegnungsstätte zum Adventsnachmittag in das katholische Pfarrheim St. Sebastian ein. Die Feier beginnt um 14:30 Uhr in der St. Sebastian Kirche mit einer Andacht. Anschließend ist Adventskaffee im Pfarrheim. Erinnerungen werden ausgetauscht, Kinder aus dem Kindergarten sorgen für Überraschungen. Erinnerungen an die 45-jährige Geschichte der Nachmittage werden lebendig werden und deutlich machen, wie wichtig die ökumenische Begegnung für Senioren, für das Dorf Amelsbüren ist.

In den Jahren der ökumenischen Begegnung haben unterschiedliche Tagesreisen stattgefunden. All die Tätigkeiten haben die Amelsbürener Seniorengemeinschaft immer mehr zusammengeführt und für ein offenes Verhältnis in den Gemeinden gesorgt. Nun werden wir sehen, wie die Entwicklungen weitergehen, zumal Umbaumaßnahmen in der evangelischen Kreuz-Christi-Kirche anstehen und das katholische Pfarrheim ins umgebaute Pfarrhaus umzieht.

Otto Dürschlag



Kirche und Staat- eine (un)heilige Allianz?

Abschluss der ökumenischen Veranstaltungsreihe am 5.12.

Pfarrerin Beate Bentrop und ich haben seit Herbst letzten Jahres in der Reihe „Wie hältst du’s mit der Religion – Gretchenfragen des 21. Jahrhunderts“ verschiedene Streitfragen, die Christen umtreiben, öffentlich diskutieren lassen: Vom Schwinden der Religion über einen angemessenen Umgang mit der Bibel, das Verständnis des Sühneopfers und der Trinität bis zum Stand der Ökumene. Ob „Sternstunden“ der Diskussion dabei waren, dürfen andere beurteilen ... Am 5.12.2017 um 19:30 Uhr im Hörsaal 1 der Deutschen Hochschule der Polizei wird die Reihe (vorerst) mit einem Podiumsgespräch zum Thema „*Kirche und Staat*“ beendet. Um folgende Themen soll es gehen:

In Deutschland gibt es keine Staatskirche, es herrscht Religionsfreiheit: Jeder darf nach seiner Fassung glauben und selig werden. Trotzdem fördert der Staat religiöse Gemeinschaften: Sie sind Körperschaften öffentlichen Rechts, der Staat zieht die Kirchensteuer ein, bezahlt Bischöfe, es gibt konfessionellen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und christliche Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zu theologischen Fakultäten an den Universitäten. Ist das richtig, weil der Staat, so eine Begründung, von Werten lebt, die er selbst nicht garantieren kann? Oder ist diese Förderung von Religion und Glaubensgemeinschaften in einer zunehmend säkularen Gesellschaft längst überholt? Sollten die Kreuze aus dem Klassenzimmer verschwinden anstatt neben christlichem auch noch islamischen Religionsunterricht einzuführen?

Das Thema „Kirche und Staat“ besitzt erhebliche Sprengkraft. Darüber wollen wir diskutieren mit:

Peter Oestmann, Jurist, Münster

Peter Zoher, ev. Theologe, Frankfurt

Maria Klein Schmeink, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Münster

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!



Stefan Leibold, Pastoralreferent

Ökumenisch weitergehen!

Gebetswoche für die Einheit der Christen und
Ökumenisches Bibelgespräch im Januar 2018

In der Ökumene darf es nach dem Ende des Reformationsgedenkens 2017 keinen Stillstand geben! So hat ja auch der ökumenische Gottesdienst am 5. November in St. Marien die vielfältige ökumenische Zusammenarbeit am Ort aufgewiesen, den Dank für die gegenseitige Bereicherung ausgesprochen und sich auf konkrete Schritte für das zukünftige ökumenische Miteinander verpflichtet.



Dialog auf jeder Ebene: gemeinsame Predigt am 5.11.2017

Die vielen Menschen auf dem Domplatz in Münster beim Ökumenischen Pfingstmontag 2017 bekundeten damit ja die Sehnsucht von Christen nach sichtbarer Einheit, nach gelebter Gemeinschaft von Glaubenden, die gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam diakonische Dienste tun, gemeinsam Zeugnis geben von Jesus Christus – und so ökumenisch Kirche sind.

„In diesem Jahr 2017 feiern wir, dass der gemeinsame Grund unseres Glaubens, unser gemeinsamer Auftrag und unsere gemeinsamen Aufgaben größer sind als alles, was uns trennt.“ Diesen Satz sprachen Bischof Genn, Präses Annette Kurschus und der Vizepräses Pistorius unter großem Beifall gemeinsam. Der ökumenische Aufruf „Gemeinsam Zukunft gestalten“ soll mit konkreten Empfehlungen und Vereinbarungen zur Intensivierung der ökumenischen Zusammenarbeit ermutigen (www.bistum-muenster.de/oekumene).



Viele gemeinsame Aktivitäten verbinden die Gemeinden

Dazu wird auch wieder die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2018 Anstöße geben. Eine ökumenische Gruppe der Konferenz der Kirchen in der Karibik hat die Texte für den ökumenischen Gottesdienst erarbeitet – in St. Clemens Hilstrup am Sonntag, 21. Januar 2018.

Mit dem Thema *„Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“* und dem zentralen Bibeltext aus dem Buch Exodus/ 2 Mose 15,1-21 (Lied des Mose und der Mirjam) zeichnen sie die Situation der Christen in der Karibik in die Befreiungsgeschichte des Volkes Israel ein. Im Glauben an Jesus, den Christus und sein gerechtes Reich Gottes und im Lesen der Befreiungsgeschichten der Bibel erfuhren die versklavten und unterdrückten Menschen in der Region Gottes befreiende Macht. Im Zeugnis für diese gemeinsame Hoffnung engagieren sich die Kirchen heute gemeinsam für alle Menschen in der Region, besonders aber für die Menschenwürde der Schwächsten.

Durch die Taufe haben Christen Anteil an Gottes Befreiungs- und Versöhnungswerk; unsere Spaltung aber schadet unserem Zeugnis und unserer Mission in einer zerrissenen Welt, die Gottes Heilung braucht (vgl. Joh 17,21 und Eph 4,5).

„Dieses Jahr darf nicht zu Ende gehen mit schönen Worten und ein paar berührenden Gesten“, hatte Anfang des Jahres Kardinal Walter Kasper erklärt und dabei konkret die Zulassung von Ehepartnern unterschiedlicher Konfession zu Abendmahl und Eucharistie genannt. Er kritisierte zugleich, dass die Kirchen die Fortschritte nicht aufgenommen hätten, die ihre Dialoggremien in den vergangenen Jahren erreicht haben. Wichtige Fragen, die die Kirchen getrennt hätten, seien „unter Theologen längst gelöst“. Die gemeinsame Grundlage unseres christlichen Glaubens macht die verbleibenden Unterschiede nicht kirchentrennend, sie gehören in den Bereich legitimer Vielfalt (wie ja auch schon innerhalb jeder Konfession).

Die Ökumene braucht nicht nur Symbole, sondern auch sichtbare Verwirklichung! Nur wenn die Kirchen selbst Versöhnung üben, können sie diese von anderen einfordern. Ämter- und Strukturfragen dürfen keine neuen Mauern zwischen Kirchen und Christen aufrichten. (So auch die Kritik und der Ärger von Norbert Lammert beim Ökumenischen Fest in Bochum, 16.09.2017: „Liebe Leute, Kirchen- und Amtsverständnis, nicht Glaubensunterschiede. In welcher Welt leben wir eigentlich?“ Applaus!).

„Es ist an der Zeit, dass jede und jeder an der Stelle, an der sie oder er steht, die Kirchenspaltung im Herzen und im Kopf beendet ... und Gemeinschaft der Kirchen zu leben beginnt“ (der kath. Ökumeniker Prof. J. Brosseder).

Auf diesem Weg zur *„Einheit in versöhnter Verschiedenheit“* hat natürlich das gemeinsame Hören und Lesen der Bibel seinen besonderen Stellenwert. Und so wird der ökumenische Bibelkreis im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche Zugänge zum alttestamentlichen Hohelied und zum Hohelied der Liebe, 1 Kor 13 bei Paulus, besprechen. Die Einführung ist durch Pater Klaus Gräve msc am Dienstag, 23. Januar 2018, im Pfarrzentrum St. Clemens/Hilstrup.

Das Hohelied gehört zu den späten Schriften der Bibel (im 3. Jh. v. Chr.) und kann auf die wechselvolle Geschichte Israels zurückblicken, auf all die Höhen und Tiefen in den Beziehungen zwischen Menschen und auf die wechselvollen Beziehungen zu Gott. Die Liebe ist allen dunklen Wirklichkeiten zum Trotz letztlich das, was uns leben lässt. Sie macht

uns reich und bewegt Menschen. So will das ökumenische Bibelgespräch weiterhin einen gemeinsamen Erfahrungsraum anbieten, wo wir miteinander in Austausch über Glaubensfragen treten können, in der Verbindung von biblischen Lebens- und Glaubenserfahrungen mit denen von uns heute, natürlich auf Grundlage der Erkenntnisse der Bibelwissenschaften. Und so können die beiden ökumenischen Anstöße im Januar – die Erzählungen von Befreiung und Liebe – weitere Bausteine sein auf dem Weg, ökumenisch weiterzugehen. Allen gilt die herzliche Einladung dazu.

Steine auf dem Weg zur Einheit stellen – in Vergangenheit und Gegenwart – Denk- und Handlungsblockaden dar, vor allem die latente Neigung, das je Eigene zum alleinigen Maßstab zu machen. Wann werden die Konsequenzen aus den Erfahrungen gelebter Ökumene gezogen?

Christen können die Welt verändern, wenn sie sich gemeinsam in der Nachfolge Jesu für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, für Befreiung und Liebe einsetzen, wenn nötig auch im Widerstand zu herrschenden politischen und wirtschaftlichen Mächten (vgl. Papst Franziskus). Alle Kirchen sind gefordert, sich den Fragen der Gegenwart zu stellen (vgl. 1 Petr 3,15). Die Ökumenische Bewegung hat die Kirchen erkennen lassen, dass Menschen in anderen Kirchen in glaubwürdiger und ansprechender Weise Antwort auf und Ausdruck für die gemeinsamen Lebensfragen gefunden haben, wie sie auch Thema in den beiden benannten ökumenischen Veranstaltungen sind.

„Zögern wir nicht länger, uns unter ein gemeinsames Dach zu begeben.“ (Frère Alois/Taizé, Mehr Ökumene wagen, 2016) „Die ökumenische Aufgabe duldet keinen Aufschub. Die Gunst der Stunde, vom Herrn der Zeiten geschenkt, darf nicht versäumt werden.“ (Würzburger Synode der deutschen Bistümer, 1971-1975)

Vorrangig ist in dieser zerrissenen Welt das gemeinsame christliche Zeugnis einer Hoffnung für die Menschen. Denn nur versöhnt miteinander sind wir glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen für Jesus Christus (ACK/D). Angesichts unserer Welt ist die wechselseitige Anerkennung, Versöhnung und Gemeinschaft fällig. Wenn nicht jetzt, wann dann?



Karl-Dieter u. Edda Müller



Die Gebetswoche in Hilstrup:

Die Gebetswoche zur Einheit der Christen findet vom 18. bis 25. Jan. 2018 statt und steht unter dem Motto

„Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“ (Ex 15,6)
Die Gemeinde ist herzlich zum ökumenischen Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Clemens eingeladen am

Sonntag, 21. Januar 2018 um 10:30 Uhr.

Außerdem findet am

Dienstag, 23. Januar um 20 Uhr

ein ökumenischer Bibelabend mit Pater Klaus Gräve msc im Pfarrzentrum St. Clemens statt.

Mike Netzler, Pfarrer



Das erste gemeinsame Running Dinner der evangelischen und katholischen Kirchen in Hilstrup und Amelsbüren war nach Ansicht aller Teilnehmer ein voller Erfolg.

24 Teilnehmer (12 Paare) zwischen 30 und 60+ genossen einen lustigen, geselligen Abend und lernten sich neu bzw. besser kennen. Alle trafen sich um 18 Uhr im geschmückten Paulussaal des evangelischen Gemeindezentrums zu einem Aperitif und erhielten dort Informationen zum Ablauf des



Schön gedeckte Tische luden ein ...

Nach einem kurzen geistlichen Impuls von Pastoralreferent Stefan Leibold starteten die Paare zu ihrem ersten Ziel, der Vor- speise. Hier wurde Vielfältiges von mediterraner Kürbissuppe bis hin zu asiatischen Spezialitäten geboten.

Die für die einzelnen Gänge vorgesehenen 1½ Stunden vergingen für alle wie im Flug und schon traf man nach einem kurzen Weg bei den Gastgeber der Hauptgerichte andere Paare. Bei leckerem Rotkohlaufauf, Quiche oder Geflügelragout gingen die Gesprächsthemen nie aus.



Zum Abschluss das gemeinsame Nachtischbuffet ...

Gegen 22 Uhr trudelten alle wieder im kerzenerleuchteten Gemeindesaal unserer evangelischen Schwestergemeinde ein, um hier bei einem opulenten Nachtischbuffet und einer Tasse Kaffee den schönen Abend ausklingen zu lassen.

Einhelliger Tenor bei Organisatoren wie Teilnehmern: Das war eine super Sache und sollte im nächsten Jahr wiederholt werden.

Ursula Gerling-Huesmann

Der Sozialdienst St. Clemens

– Eine hilfreiche Adresse in der Gemeinde

„Ich soll diesen Antrag hier ausfüllen, können Sie mir helfen? Der Strom wurde abgestellt, was kann ich tun? Mein Kind wird eingeschult, und ich weiß nicht wie ich das alles finanziell stemmen soll. Ich habe mich von meinem Partner getrennt und weiß nicht, wie es weiter geht. Wir haben kaum noch Geld für Lebensmittel diesen Monat, haben Sie

eine Möglichkeit uns zu helfen? Was bedeutet dieses Schreiben? Ich weiß gar nicht, was die von mir wollen. Wir bekommen unser zweites Kind. Wie ist das mit Elterngeld und Kinderzuschlag?“

Viele verschiedene Fragen und Nöte erreichen uns im Sozialbüro. Familien, Alleinstehende und Alleinerziehende finden den Weg zu uns in die Patronatsstraße.

Während der Sprechstunde der Einzelhilfe oder der Allgemeinen Sozialberatung nehmen wir uns Zeit um zuzuhören und in Erfahrung zu bringen, was die Menschen bewegt, bekümmert und wo Hilfe nötig ist.

In der Allgemeinen Sozialberatung werden Probleme erst sortiert und dann nacheinander gemeinsam bearbeitet. In Kooperation mit der Caritas für die Stadt Münster e. V. unterstützt eine Sozialarbeiterin bei Antragstellungen, im Kontakt mit Behörden, Vermietern oder Stromanbietern, vermittelt weitere Ansprechpartner und stellt ggf. Stiftungsanträge oder sucht nach anderen Möglichkeiten, finanzielle Nöte zu verringern und die Lebenssituation der Menschen zu verbessern.

Die Mitarbeiterinnen der Einzelhilfe bieten neben einem offenen Ohr auch kleine finanzielle Unterstützungen an. So konnten wir im letzten Jahr durch die Spenden der Gemein-

Kontakte, Hilfen, Spenden auf einen Blick

Sozialdienst St. Clemens,

Patronatsstraße 2, 48165 Münster

Telefon: 02501-4888

E-Mail: Sozialdienst-st-clemens@gmail.com

Sabrina.lejeune@caritas-ms.de

Öffnungszeiten:

Kleiderkammer: Mo. bis Do 9:00 bis 12:00 Uhr,

Di 15:00 bis 17:00 Uhr

Brotausgabe Di bis Do 9:15 Uhr

Einzelhilfe Mo, Mi, Fr 9:30 bis 11:30 Uhr

Offene Sprechstunde Allgemeine Sozialberatung

Di 9:30 bis 12:30 Uhr

Spendenkonto: DKM Darlehnskasse Münster

Iban: DE62 4006 0265 0002 4942 06

Verwendungszweck: Sozialdienst St. Clemens

demitglieder u. a. bei der Anschaffung von Haushaltsgeräten, Möbeln und Babyausstattung unterstützen. Wir haben günstige Tornister und Sachspenden organisiert und weitergegeben. In Notsituationen besteht die Möglichkeit, einen Lebensmittelgutschein zu bekommen und zum Schulanfang stellen wir Gutscheine für Schulbedarfe aus. Unsere Hilfen sind so vielfältig und verschieden wie die Menschen, die zu uns kommen. Ohne die Spenden aus der Gemeinde wären viele Hilfen nicht umsetzbar.

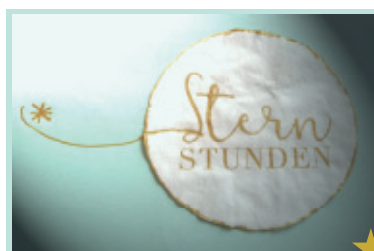
Eine weitere wichtige Säule, ohne die wir viele unterstützende Angebote nicht bereitstellen könnten, sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Durch sie sind wir in der Lage, Angebote wie die Kleiderkammer, die Brotausgabe und die Nachbarschaftshilfe zur Verfügung zu stellen, weiter auszubauen und neue Projekte zu entwickeln und durchzuführen.

Auch viele Kooperationspartner im Stadtgebiet tragen dazu bei, dass wir oft schnelle und unbürokratische Hilfen vermitteln können.

An dieser Stelle möchten wir noch Danke sagen. Danke an all diejenigen, die uns durch ihre Spenden von Kleidung und Haushaltswaren, Geld oder Zeit unterstützten.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, eigene Ideen haben und sich auf die eine oder andere Art engagieren möchten, sprechen Sie uns gerne an!

Sabrina Lejeune



Die Bedeutung eines besonderen Moments wird einem oft erst im Nachhinein bewusst. Gerade manche Kindheitserlebnisse erweisen sich erst im Rückblick als Sternstunden

der eigenen Biografie. Das müssen keine besonderen Erlebnisse sein. Es sind Momente, in denen Gefühle zählen. Der Zauber eines Weihnachtsabends kann so eine Sternstunde sein, die ein ganzes Leben in Erinnerung bleibt. Zauber kann man nicht kaufen, Sternstunden kann

man nicht inszenieren. Sie kommen blitzartig und unverhofft, bahnen sich ihren Weg. Besondere Popularität erlangte der Begriff durch Stefan Zweigs Buch „Sternstunden der Menschheit“ von 1927, in dem er in 14 essayistischen Erzählungen geschichtliche Wandlungsprozesse beschreibt. Im Vorwort erläutert er den Begriff so: ★

„Solche dramatisch geballten, solche schicksalsträchtigen Stunden, in denen eine zeitüberdauernde Entscheidung auf ein einziges Datum, eine einzige Stunde und oft nur eine Minute zusammengedrängt ist, sind selten im Leben eines Einzelnen und selten im Laufe der Geschichte. Ich habe sie so genannt, weil sie leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen“. ★

Der Duden bezeichnet die „Sternstunde“ als glückliche Schicksalsstunde – und hierin klingt eine weitere Eigenschaft an. Solche Erfahrungen vergessen wir nicht so leicht, sie lassen uns – bisweilen sogar nachhaltig – verwandelt zurück. ★

★ Sterne in der Nacht geben Orientierung, Sie haben seit jeher Menschen den Weg gewiesen, sie haben sie fasziniert. Oft werden diese Sterne zu einem Bild, das Menschen innerlich erleben. ★

Im Rückblick auf ihr Leben sprechen Menschen manchmal von Sternstunden, von Augenblicken, Erlebnissen, Erfahrungen, die ihr Leben entscheidend verändert haben. Das müssen nicht immer großartige Sternstunden sein wie die Mondlandung, die Entdeckung Amerikas, der Fall der Berliner Mauer ... Auch Krisenzeiten können im Nachhinein als Sternstunden empfunden werden. ★

Selbst machen können wir diese Sternstunden nicht. Sie sind und bleiben ein Geschenk, das auf uns häufig auch völlig überraschend zukommt und dessen ganze Dimension wir im Moment oft gar nicht richtig wahrnehmen.

★ Wer hingegen ständig von einem Termin zum nächsten hetzt, in Gedanken immer schon bei der nächsten Aufgabe und gar nicht wirklich „Da“ ist, wer nur mit sich selbst beschäftigt, abgestumpft und nicht mehr berührbar ist, der hat eine schlechtere Chance.

★★★★★★★★★★★★★ Mariele Landsmann

Jugendaustausch Hilstrup-Sirigu 2017

Es fing alles mit einem kleinen Artikel im „Aktuell“ im Oktober 2016 an. „Interessierte Jugendliche zwischen 18 und 26 Jahren für Jugendaustausch mit Sirigu/Nordghana können sich bei Ursula Finkelmann melden.“ Nach vielen Vortreffen, Impfungen und Vorbereitungen machten sich dann fünf Jugendliche und zwei Begleiter am 13.07.17 auf den Weg nach Nordghana. Voller Motivation und Anspannung ging es über Frankfurt nach Accra, wo wir am 14. Juli nachmittags müde von Father Emmanuel freundlich empfangen wurden. Am nächsten Tag brachen wir von Accra auf, 16 Stunden Busfahrt einmal quer durchs Land an die Grenze zu Burkina Faso. Bereits nach dem Umsatteln für die letzten 20 Kilometer aus dem klimatisierten Bus auf die Ladefläche eines Pick-ups waren wir fast angekommen.

Die Asphaltstraße endete, eine Staubpiste mit zahlreichen Schlaglöchern, und wir kamen passend zur 9:30-Uhr-Messe an, in der wir offen empfangen wurden. Es wurde getanzt und gesungen. Ein guter Startschuss für unsere Zeit in Sirigu.



Endlich gibt es sauberes Trinkwasser für die Kinder: Wir haben Paul (Portable Aqua Unit for Livesaving, ein tragbares Wasserreinigungsggerät), gestiftet von der Humanity Care Stiftung, mitgenommen und in der Missionsstation aufgebaut.



Klatschspiele

In den gut zwei Wochen dort haben wir unglaublich offene und freundliche Menschen getroffen, aber auch viel Armut und einfachste Lebensbedingungen erlebt. Wir haben es geschafft, alle Outstations zu besuchen, haben das Kinderheim und verschiedene Schultypen besucht, die Christian Mothers und die Chiefs der verschiedenen Ortsteile getroffen und die Projekte, wie den Damm, gesehen. Insgesamt machte es immer wieder Spaß, Jugendliche zu treffen, sich über viele Fragen auszutauschen, zusammen zu tanzen und zu spielen, mit ihnen zu den Krokodilen nach Paga zu fahren und ein ehemaliges Sklavencamp zu besuchen.

Die Einladung in ein Compound (ein Gehöft), die Mühe, die man sich machte, für uns Deutsche unter einfachsten Bedingungen zu kochen und die besorgte Nachfrage am nächsten Morgen, ob wir denn dieses Essen auch vertragen hätten, zeigten uns auch, wie wichtig den Menschen in Sirigu die Partnerschaft ist.

Da wir in der Regenzeit unterwegs waren, sind wir auch während der Radfahrten zu den Outstations auf den Schlammrinnen das eine oder andere Mal völlig durchnässt angekommen.

Es hat uns allen viel Spaß gemacht, und wir hoffen, dass die Partnerschaft noch lange bestehen bleibt. So freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn wieder Gäste aus Ghana zu uns nach Hilstrup kommen.

Vera Hutter, Jenny Wagener

XXL-Gemeindecafé mit Kaplan John

Zum Ende von Kaplan Johns viereinhalbwöchigem Urlaub hier in unserer Gemeinde fand am 10. September im Anschluss an den Gottesdienst das Gemeindecafé im Pfarrzentrum St. Clemens statt – mit neun statt der sonst üblichen sechs Kuchen und mit so vielen Tischgruppen, wie wir



sie im Pfarrzentrum stellen konnten. Der Spenderlös war für das Hilfsprojekt für Kinder in Kaplan Johns nigerianischer Gemeinde bestimmt.

Im Vorfeld Einladend gedeckte Tische für viele Gäste ... hatte ich viel Reklame hierfür gemacht, damit Kaplan John hoffentlich mal wieder eine gut besuchte Kirche vorfinden würde und natürlich ein volles Gemeindecafé. Als ich vor der Messe noch eine letzte Einladung an die Gottesdienstbesucher aussprach und vom Ambo aus in die relativ spärlich gefüllte Kirche blickte, kamen mir doch erhebliche Zweifel. Wie viele Leute würden kommen, wenn gar nicht so viele in der



Viele Besucher freuten sich auf ein Wiedersehen mir Kaplan John

Kirche waren? Wer sollte die neun Kuchen essen und würde es noch gemütlich wirken mit den vielen leeren Tischen? Und dann die Überraschung! Noch während der Gottesdienst andauerte, wir hatten gerade die letzten Vorbereitungen getroffen, kamen die ersten Besucher. Gemeindeglieder, die am Samstag die Vorabendmesse besucht hatten und mir erzählten, sie hätten die Vorankündigung im „Aktuell“ gar nicht gesehen, wären aber meiner dort ebenfalls ausgesprochenen Einladung gefolgt.

Als dann die Messe zu Ende war, füllte sich das Gemeindecafé schlagartig. Mehrere Leute kamen direkt, ohne vorher in der Messe gewesen zu sein. Es



Freudiges Wiedersehen ...

kamen tatsächlich an die 60 Personen, sodass sogar der Basteltisch für die Kinder zur Kaffeetafel umfunktioniert wurde. Dank des schönen Wetters machte dies den Kindern aber nichts aus, da sie lieber draußen rumflitzten. Kaplan John war begeistert von unserem Gemeindecafé und freute sich sehr, so viele Leute persönlich begrüßen zu dürfen. Auch nutzte er die Gelegenheit, die Paten für unsere nigerianischen Patenkinder persönlich kennenzulernen, sich mit ihnen zu unterhalten und sich auch bei Ihnen ganz herzlich für ihre Unterstützung zu bedanken.

Die letzte Besucherin kam dann um 14:30 Uhr. Wir hatten gerade angefangen, ganz langsam etwas aufzuräumen, um nicht die Gäste zu vertreiben, die noch gemütlich an einem der Tische saßen. Aber alles kein Problem, auch diese Dame bekam noch ihren Kaffee und etwas vom Rest des Kuchenbuffets. Um 16:00 Uhr hatten Christiane und Daniel Werner dann mit meiner Unterstützung alles wieder aufge-

räumt und gereinigt. An dieser Stelle sei auch einmal erwähnt, dass das Ehepaar Werner jedes Gemeindecafé wunderbar plant, organisiert und viele Stunden Zeit aufwendet, um uns allen ein gemütliches Beisammensein zu ermöglichen. Es steckt tatsächlich sehr viel Arbeit dahinter. Dankeschön, Ihr macht das wirklich toll!

Am Abend wurde dann erst einmal das Spendenschwein geleert. Was soll ich sagen, als ich den ersten 50-Euro-Schein rauszog, habe ich vor Freude laut losgeschrien. Kurz danach kam der nächste ... Alles in allem (mit zwei Spenden, die mir schon im Vorfeld für das Gemeindecafé überreicht worden waren) haben Sie 365,45 Euro gespendet! Kaplan John und ich waren vollkommen überwältigt und bedanken uns von ganzem Herzen für so eine großartige Unterstützung! Aber vor allen Dingen die Kinder und ihre Familien sind sehr, sehr dankbar für die wunderbare Hilfe aus Hilstrup und Amelsbüren.

Uta Hoffmann

Sternstunde

Ist Gottvertrauen wirksam gegen Krebs?

In diesen Tagen haben wir einen solchen Patienten erlebt. Das Aufklärungsgespräch: „Herr X, es sieht nicht gut aus.“ Es ist schon die vierte Krebserkrankung. Drei wurden mit intensiver Therapie trotz schlechter Prognose überstanden. Und jetzt wieder eine bösartige, fortgeschrittene Tumorbildung. Es treten Lähmungen auf, er kann nicht mehr gehen. Sollen wir noch einen Behandlungsversuch machen? Herr X: „Gott wird mir helfen. Tun Sie, was sie können!“ Behandlung auf der Palliativstation. Die Tumorsymptome sollen auch mit palliativen Mitteln bekämpft werden, zusätzlich eine Chemotherapie. Und dann, zwei Wochen später. Die Lähmungen gehen zurück. Herr X wird mobiler, er kann schlafen, fängt wieder an zu essen – und sagt bei der Visite: „Gott sei Dank!“

Dr. Wolfgang Clasen, HJK

Youngster

Neue Gruppe junger Frauen in der kfd St. Clemens



Nachdem viele von uns bereits unzählige Kinder- und Familiengottesdienste vorbereitet hatten und die meisten unserer Kinder aus dem Größten heraus sind, hatten wir Zeit und Lust auf etwas Neues. Da kam die Anfrage von Yvonne Krabbe passend, ob wir nicht Lust hätten, eine neue

kfd-Gruppe zu gründen. Hatten wir! Wir, das sind ca. 20 Frauen um die 40 Jahre alt. Ein erstes Treffen wurde im Mai dieses Jahres organisiert. Einige Frauen kannten sich schon, andere Gesichter hatte man vielleicht in der Gemeinde schon mal gesehen und noch andere traf man zum ersten Mal. Auf jeden Fall war schnell eine offene und vertraute Atmosphäre da, in der wir uns kennenlernten. Seitdem treffen wir uns einmal im Monat. Die Termine und das Programm hatten wir für das restliche Jahr schon festgelegt. Den jeweiligen Abend bereitet immer eine kleine Gruppe gemeinsam vor. So gab es schon ein „Speed dating“, bei dem wir uns die peinlichsten Momente unseres Lebens anvertrauten oder darüber sprachen, wer oder was uns so richtig glücklich macht. Eine Tour durch die Skulpturen-Projekte 2017 mit anschließendem gemütlichem Plausch im „Extrablatt“ stand ebenso auf dem Programm wie ein „Pub Quiz“ bei unserem letzten Treffen. Seitdem wissen wir unter anderem auch, dass die Königin von Papua Neuguinea Queen Elizabeth ist! Als nächstes steht ein religiöser Abend

auf dem Programm. Alle finden, dass wir ein richtig nettes Trüppchen sind! Wir sind gespannt, wie sich unsere Gruppe weiterentwickeln wird. Es ist auf jeden Fall toll, mit so vielen netten Frauen schöne Abende zu verbringen. Wir haben Lust, uns in die Gemeinde einzubringen und ein kleiner Teil des größten Frauenverbandes in Deutschland zu sein.

Cornelia Lewe

Aus der kfd St. Clemens

Frau Dr. Ruth Pfau gestorben

Im Alter von 87 Jahren ist Dr. Ruth Pfau, die auch „Mutter der Leprakranken“ genannt wurde, nach einem Schwächeanfall gestorben. Sie schlief, wie sie es sich immer gewünscht hatte, ohne lebensverlängernde Maßnahmen ruhig und friedlich ein. Der pakistanische Staat erwies ihr, der Christin und Ordensfrau in einem muslimischen Land, in Form eines Staatsbegräbnisses am 19. August 2017 die höchste Ehre.

Über 50 Jahre haben die kfd und viele Gemeindemitglieder von St. Clemens ihre Arbeit für Leprakranke in Karachi begleitet. Die Lepra- und Tuberkulosehilfe, die im Sinne von Dr. Ruth Pfau fortgeführt wird, soll weiterhin durch unsere Spenden unterstützt werden.

Ein Abend zum Mitsingen

Am 10.10.2017 war es wieder so weit. Unser Organist und Chorleiter Henk Plas hatte zusammen mit Elisabeth Vieth und Maria Wissing-Kmiecik vom Ortsausschuss St. Clemens zum zweiten Mal zu einem Mitsing-Abend eingeladen, der an den großen Erfolg vom Frühjahr anknüpfte und wieder ein volles Haus hatte. Unterstützt wurde Henk Plas am E-Piano von Anna Janisch, der zukünftigen Leiterin des Ökumenischen Posaunenchores Hilstrup-Amelsbüren, an der Trompete.

Es gab die Möglichkeit, Neue Geistliche Lieder zu singen, aber auch altbekannte aufzufrischen oder neue Lieder zu erlernen.



Nach Rücksprache mit den Initiatoren soll dieses Angebot in unregelmäßigen Abständen im nächsten Jahr fortgeführt und rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Singe- und Märchenabend

Am Freitag, 08.12.2017, veranstalten wir wieder einen adventlichen Singe- und Märchenabend mit Mechthild Heilenkötter und der Formation „SING´N SOUL“ im Pfarrzentrum St. Clemens. Das



Ehepaar Deneke wird den Abend in gewohnter Art mit den bekannten, gut singbaren und eingängigen Melodien und Liedern aus der ganzen Welt musikalisch gestalten,

Beginn: 19:30 Uhr
Eintrittskarten für 10 Euro sind bereits ab 06.11.2017 in der Stadtteilbücherei, Hohe Geest, erhältlich.



Weltladen Solidario

Seit 15 Jahren in Hiltrup

FAIRER HANDEL –

**HANDELN
FÜR MEHR
GERECHTIGKEIT**

**Weltladen Solidario
und Café Marie**

**Marktallee 42
48165 Münster
Tel. 02501 2685666
www.weltladen.de/solidario**

Weltladen Solidario

Montag - Samstag
09:30 - 12:30 Uhr
Montag - Freitag
14:30 - 18:00 Uhr

Café Marie

Montag - Freitag
14:30 - 17:30 Uhr
Freitag
09:30 - 12:30 Uhr

**Global denken –
lokal handeln**

Bereits seit 15 Jahren (Herbst 2002) engagiert sich der Hiltruper Weltladen »Solidario« im Fairen Handel. Er bietet eine breite, stetig wachsende Produktpalette aus allen Winkeln der Welt.

Das Lebensmittelangebot reicht von Kaffee, Tee, Schokolade, Knabbereien, Honig, Reis, Quinoa, exotischen Gewürzen, Olivenöl und Säften bis hin zu fair gekelternen Weinen. Viele Produkte gibt es auch in Bio-Qualität. Selbstverständlich halten wir Informationsmaterial für die Artikel bereit.

Daneben führen wir Kunsthandwerk, Geschenkartikel, Spielzeug, Papierartikel und Schmuck.

Mit den Überschüssen aus dem Verkauf der fair gehandelten Produkte unterstützen wir ausgewählte Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und auch regionale Projekte hier bei uns.

Das Team von »Solidario« arbeitet ehrenamtlich und trifft sich monatlich um organisatorisches abzustimmen, neue Produkte vorzustellen und aktuelle Aktionen vorzubereiten.

Wenn Sie Interesse am Fairen Handel haben und uns und unsere Sache unterstützen wollen, wenden Sie sich an: Bernd Vornbrock, Telefon 0251-795799.



Im Café Marie
in aller Ruhe K
Kuchen essen
und im Weltlad
gehandelte Wa

EINKAUFEN • ENGAGIEREN • INFORMIEREN



Unsere Produzenten –

Kleinbauern oder kleine
Handwerkergruppen – sind im
weltweiten Handel meist massiv
benachteiligt.

Der Faire Handel verhilft ihnen
zu angemessenen Erlösen,
langfristigen Absatzmöglich-
keiten und Qualitätsver-
besserungen ihrer Produkte.
Er bietet den Produzenten
eine menschenwürdige
Existenz, mehr Geschlech-
tergerechtigkeit und
Bildungschancen für
Kinder, da ausbeuterische
Kinderarbeit im Fairen
Handel nicht toleriert wird.

*Durch Ihre Kaufentscheidung
für fair gehandelte Produkte aus unserem
Weltladen tragen Sie zu gerechteren
Strukturen im Welthandel bei.*

Wir **fair-wöhnen** Sie mit Schöнем,
Ausgefallenem und Köstlichem aus fernen
Ländern – und das in bester (häufig Bio-)
Qualität, die sozial und ökologisch verantwortbare
Produktionsbedingungen mit einschließt.

Nach ethischen Gesichtspunkten einkaufen und aktiv einen
Beitrag zur Verringerung von Armut leisten, ist im Weltladen
Solidario selbstverständlich.

**Der Weltladen Solidario in Hilstrup ist mit dem Café Marie
im Erdgeschoss des Meyer-Suhrheinrich-Hauses ein Ort
des Fairen Handelns, der Begegnung, der Information
und des Mitwirkens an einer besseren Welt.**



können Sie
Kaffee trinken,
zu kleinen Preisen
den Solidario fair
waren kaufen.

REN · UNTERSTÜTZEN · FAIR HANDELN

Die 10 Standards des Fairen Handelns

*Diese Kriterien wurden von der
Weltfairhandels-Organisation (WFTO)
entwickelt und sind die Grundlage
ihrer und unserer Arbeit.*



1. Eine Chance für wirtschaftlich benachteiligte Produzenten/innen

*Der Faire Handel steht für eine nachhaltige
Entwicklung und schafft neue Absatzmärkte für
wirtschaftlich benachteiligte Kleinproduzenten.*

2. Transparenz und Verantwortlichkeit

*Der Faire Handel steht für transparente Handelsbe-
ziehungen, die auf Fairness und Respekt beruhen.*

3. Handelspraktiken

*Fairhandels-Organisationen streben keine Gewinn-
maximierung an und bauen auf langfristige Handels-
beziehungen, die auf Vertrauen und Solidarität beruhen.*

4. Zahlung eines fairen Preises

*Die Preise werden im Fairen Handel im gleichberechtigten
Dialog zwischen den Handelspartnern festgelegt.*

5. Keine ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit.

*Der Faire Handel lehnt jegliche Form ausbeuterischer
Kinder- und Zwangsarbeit ab.*

6. Diskriminierungsverbot und Vereinigungsfreiheit

*Im Fairen Handel darf niemand aufgrund seines
Geschlechtes, seiner Herkunft, Religion, sexueller
Orientierung oder Krankheit benachteiligt werden.*

7. Bessere Arbeitsbedingungen

*Der Faire Handel steht für sichere und nicht gesundheits-
gefährdende Arbeitsbedingungen.*

8. Förderung der Fähigkeiten und Weiterbildung

*Der Faire Handel fördert vor allem kleine Produzenten
und hilft ihnen, ihre Kompetenzen zu stärken.*

9. Öffentlichkeitsarbeit

*Die Organisationen des Fairen Handelns setzen sich
öffentlich für einen gerechten Welthandel ein und
klären über die Ziele des Fairen Handelns auf.*

10. Umweltschutz

*Der Faire Handel setzt sich für umweltfreundliche
Anbaumethoden und Produktionsbedingungen ein.*

Adventsfeier im Pfarrzentrum

Ganz herzlich laden wir unsere Mitglieder zu unserer

Adventsfeier am Freitag, 15. Dezember 2017,

ins Pfarrzentrum St. Clemens ein.

Der Ablauf der Adventsfeier wird sich in diesem Jahr ändern. Um 15:00 Uhr beginnt die Adventsfeier im Pfarrsaal, um 17:00 Uhr schließt sich der Gottesdienst an, der von der Gruppe „Junge Frauen in der kfd“ vorbereitet wird. Im Anschluss daran treffen wir uns wieder im Pfarrsaal, wo dann auch diejenigen, die am Nachmittag aus beruflichen oder familiären Gründen nicht dabei sein konnten, die Möglichkeit haben, mitzumachen.

Bitte melden Sie sich bei Ihrer zuständigen Mitarbeiterin im Besuchsdienst an.

Mariele Landsmann

Aus der kfd St. Marien

In einem Lied in unserem Gotteslob, das gerne zu Beginn eines neuen Jahres gesungen wird, heißt es: „Das alte Jahr vergangen ist ...“. Ja, das Jahr 2017 ist fast schon wieder Geschichte. In der kfd St. Marien gab es viele interessante Veranstaltungen und Ereignisse. Bei unseren zweimaligen Treffen der Teams der drei Ortskirchen unserer Großgemeinde überlegten und beschlossen wir eine intensivere Zusammenarbeit und den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus. So trafen wir uns mit den evangelischen Frauen alle zum ersten Mal zum Weltgebetstag in St. Sebastian. Das war der Auftakt und auch der gemeinsame Besinnungstag mit unserer geistlichen Leiterin Mitte März wurde erfreulicherweise von Frauen der verschiedenen Gemeinden angenommen.

Die neue Hafenkäserei am Hafen lockte uns im Juli zu einem Besuch, bei dem wir viel Neues über die Käseherstellung erfuhren und die leckeren Produkte probierten.

Ein besonderes Ereignis war für uns in diesem Jahr die Feier des 60-jährigen Bestehens unserer Gemeinschaft. Ein Jahr nach der Neugründung der Pfarrgemeinde St. Marien fanden sich 30 Frauen zusammen, um im christlichen Geist ein gutes „Miteinander und Füreinander“ zu leben und zu pflegen.



60 Jahre kfd St. Marien

Foto: Quentin Erren

So konnten wir am 26.8.17 in einer großen Runde einen frohen und fröhlichen Nachmittag verbringen und dabei auch besonders die Frauen ehren, die all diese Jahrzehnte als aktive Mitglieder das Gesicht unserer kfd mitgeprägt haben. Mit einer Dankmesse schloss dieser freudige Tag.

Die Münsteraner Türmerin begrüßten wir im September und ihr engagierter multimedialer Vortrag zeigte uns ihre Begeisterung für ihren Beruf.



„Türmers Nachtgesang“ Foto: WN, Lina Bückler

Ein weiterer Höhepunkt war unsere diesjährige ganztägige Wallfahrt, die uns nach Neviges, einem Wallfahrtsort im Bistum Essen, führte. Nach der gemeinsamen Messe mit dem

Franziskanerpater Dietmar erlebten wir eine lebhaft und begeisterte Führung

durch den Mariendom, der eine ganz besondere und interessante Architektur aufweist. Den Abschluss des Tages bildete eine kurze Statio in der Krypta der Ludgeruskirche in Essen-Werden bei unserem Bistumsgründer. Auch an dieser Fahrt nahmen einige Frauen und Männer der Nachbargemeinden teil.

Nun gehen wir mit großen Schritten in das kommende Jahr. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest und alles Gute und Gottes Segen für das Jahr 2018.

Marie-Luise Lammert

Sternstunde meines Lebens

Von Agnes Evers

Es war im Frühjahr 1949. Ich war in der Herz-Jesu-Pfarrei in Münster als Gruppenleiterin in der katholischen Jugendbewegung tätig. Im Büro habe ich mit einem Kollegen zusammengearbeitet, der in der Herz-Jesu-Pfarrei in Emsdetten engagiert war. Ich erzählte ihm von dem Frühlingsfest mit Tanz, das wir auf einem Bauernhof in Münster feiern wollten. In Emsdetten gab es ein solches Fest nicht, und ich lud den Kollegen ein, dass er doch gerne mit seinen Freunden zu unserem Fest kommen könne. Und er kam tatsächlich mit drei Freunden. Darunter Albert Evers.

Bei der Damenwahl hatte ich dann offenbar eine echte Sternstunde und habe ganz gezielt Albert Evers aus Emsdetten aufgefordert und lange mit ihm getanzt.

Jetzt bin ich 90 Jahre alt, mit Albert aus Emsdetten seit 63 Jahren verheiratet, wir haben 8 Kinder, 17 Enkelkinder und 4 Urenkel.



Aus der kfd St. Sebastian

Die kfd St. Sebastian trauert um Elisabeth Vennemann, die am 16. Mai 2017 nach schwerer Krankheit plötzlich und für alle unfassbar im Alter von 74 Jahren verstarb.

Über 20 Jahre hat Elisabeth Vennemann im Team der kfd aktiv bis zum Schluss mitgearbeitet und viele Leitungsaufgaben übernommen. Sie war eine engagierte Mitarbeiterin, wollte nie im Mittelpunkt stehen. Elisabeth Vennemann hat u. a. die Einkehrtage organisiert und über viele Jahre die monatliche Frauenmesse der Gemeinschaft mitgestaltet. Sie war eine sehr kritische, aber gläubige Christin. Die Frauengemeinschaft hat ihr viel zu verdanken. Elisabeth Vennemann fehlt – sie wird auch in Zukunft fehlen. Wir wollen uns gerne an sie erinnern.

Möge sie ruhen in Gottes ewigem Frieden.

Elke Wibbeke für das Team und die kfd

Ein Blick zurück und nach vorn:

Aus der Bücherei St. Marien

Ein ereignisreiches, aber auch unruhiges Jahr liegt hinter der Bücherei St. Marien.

In den Monaten März bis Anfang Mai war die Bücherei wegen des Umbaus des Pfarrheims geschlossen. Infolge der Umstellung des Computersystems in allen katholischen öffentlichen Büchereien und der Schulung der Teammitglieder stand die Bücherei unseren Leserinnen und Lesern im August wieder eine Zeit lang nicht zur Verfügung. Aber seit dem 8. September bietet das Team der Gemeinde wieder das volle Programm.

Ein Höhepunkt war die 11. Kulinarische Lesung am 21. September, die wieder sehr gut besucht war. Sie stand unter dem Motto „Begegnungen“. Fünf Mitarbeiterinnen des Teams lasen aus Werken von Johann Wolfgang von Goethe, Annemarie Selinko, Eugen Roth, Mascha Kaléko, Elke



Mephisto und Faust zu Gast bei der kulinarischen Lesung

Heidenreich, Frank Goosen u. a. und ließen das Publikum historische, heitere, ernste, besinnliche, fatale und auch bewegende Begegnungen miterleben. Auch die von den Mitarbeiterinnen selbst zubereiteten Speisen fanden hohe



Anerkennung und reichen Zuspruch. Die gelungene Veranstaltung ermunterte das Team, auch für das kommende Jahr wieder eine kulinarische Lesung zu planen.

Zahlreiche neue Medien wurden am Buchsonntag in der Bücherei präsentiert, insbesondere Bilderbücher, Bücher für Grundschulkinder sowie Romane, Krimis und Biographien. Unser ganzjährig geöffneter „Bücherflohmarkt“ besteht aus ausgesonderten Büchern, die preiswert erstanden werden können.

Für das erste Quartal 2018 hat das Büchereiteam wieder eine Autorenlesung geplant.

Der technische Fortschritt hat auch uns erreicht: 2018 können unsere Leserinnen und Leser die Bücherei auch über das Internet erreichen. Genauere Hinweise dazu geben wir rechtzeitig bekannt. Das Team wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2018.

Für das Büchereiteam St. Marien
Marianne Peters

125 Jahre singen zu Gottes Lob

Der Kirchenchor St. Sebastian feiert

Im September 2017 feierte der Kirchenchor St. Sebastian in Amelsbüren ein seltenes, ein stolzes Jubiläum – 125 Jahre! Das ist Grund zur Freude! Gegründet 1892 vom damaligen Küster und Organisten Hubert Freitag, erlebte der Chor bis heute eine bewegte Geschichte. Als Männerchor gestartet, kamen in den 1920er Jahren Frauenstimmen hinzu: Unter Leitung von Huberta Freitag hatte sich ein „Jungfrauenchor“ gebildet. Die Chöre probten getrennt, traten aber bei Hochfesten gemeinsam auf. Erst 1968 vollendete der Küster und Organist August Everding den Zusammenschluss beider Chöre. Nach dem plötzlichen Tod von August Everding im Jahre 1976 wechselten mehrfach die Dirigenten. Seit 1987 leitet Hedwig Wetzel erfolgreich und umsichtig unseren Kirchenchor.

Den Geburtstag feierte der Chor mit den Sangesfreunden unseres Partnerchors, der Schola St. Nazarius aus Lorsch, die bereits zum fünften Male in Amelsbüren zu Gast waren. In der Jubiläumsmesse boten die beiden Chöre unter der Leitung von Hedwig Wetzel die „Missa Brevis in B-Dur“ von Christopher Tambling dar. Danach wurde gemeinsam gefeiert.



Im Pfarrheim St. Sebastian wurde fröhlich gefeiert.

Wir freuen uns darüber, seit 125 Jahren aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen und mit unserem Gesang uns und unsere Zuhörer zu erfreuen. Neue Sängerinnen und

Sänger sind natürlich herzlich willkommen. Interessenten können gerne auch einfach mal während unserer Proben reinschnuppern, donnerstags von 19:45 bis 21:15 Uhr im Pfarrheim St. Sebastian.

Elke Wibbeke

Peace – Frieden – Shalom

Ein Konzert zum 25-jährigen Jubiläum



„Musik für den Frieden – Schola Clementina trommelt und singt gegen den Krieg“, so titelte die WN ihren Bericht zu unserem Jubiläumskonzert am ‚Tag der Deutschen Einheit‘ und bezeichnete dieses als das wohl eindrücklichste Konzert der letzten Jahre. Eine solch überschwängliche Kritik

hatten wir ebenso wenig erwartet wie eine so vollbesetzte Clemenskirche.

Anlässlich des 25-jährigen Chorjubiläums wollten wir etwas Besonderes auf die Beine stellen. Da kamen die Vorkündigungen zum Katholikentag 2018 in Münster gerade zum rechten Zeitpunkt, der mit seinem Motto „Suche Frieden“ den entscheidenden Impuls gab.

Jedoch lässt sich Frieden nur in Abgrenzung zum Krieg denken, da er oft eben definiert wird als Abwesenheit von Streit, Unruhe und eben besonders Krieg. Daher fand auch der „Krieg“ einen Platz innerhalb unseres Konzertes – hauptsächlich jedoch in Form von Rezitationen. Da unser Sprecher, Jan Kämmerer, persönlich verhindert war, wurden die von ihm ausdrucksstark gelesenen Texte über die Lautsprecheranlage vom Tonträger eingespielt. Die Texte stammten dabei u. a. aus der Feder von Erich Fried und Bertolt Brecht sowie Robert Gernhardt. Zu den wohl bewegendsten Texten gehörten bestimmt der Auszug aus Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ über Tiere im Krieg sowie die Auswahl von Kriegserlebnissen von Kindern aus dem ehemaligen Jugoslawien:

„Ich hatte ein neues Dreirad, rot und gelb und mit einer Klingel ... Glaubst Du, dass sie auch mein Dreirad zerstört haben?“ (Nedim, 5 Jahre, Flüchtling)

Das Konzert begann aber auch musikalisch sehr kriegsgerichtet mit einer Bearbeitung eines mittelalterlichen Soldatenliedes „L'homme armé“ durch Karl Jenkins in seiner „Mass for Peace“, die er den Opfern des Kosovokrieges gewidmet hat. Zu militärisch klingenden Trommelrhythmen und Piccoloflötenklängen sang der Chor einen kämpferischen Aufruf zum Krieg. Dieses Motiv wandelte sich dann im „Better is peace“ ins freudigere Dur und wurde ein Aufruf zum Frieden.



Ein Gruppenfoto zur Erinnerung

Den Rahmen des Konzertes bildeten dann auch abschließend Teile aus einem Werk von Karl Jenkins: In seinen „Peacemaker“ vertont er Texte bekannter Friedensaktivisten wie beispielsweise Martin Luther King oder Mahatma Gandhi. So spricht der Dalai Lama im „Inner peace“ davon, dass echter Friede im Inneren eines jeden Menschen beginnen muss.

Neben eher unbekannteren Komponisten wie Karl Jenkins oder dem sauerländischen Komponisten Gustav Biener, dessen vielsprachige Weltfriedensbitte erklang, brachte die Schola Clementina auch Bekannteres zu Gehör:

Von Felix Mendelssohn-Bartholdy sang der Chor unter anderem das berühmte „Verleih uns Frieden“ und zusammen mit den Solistinnen Anne Dortschy und Ulrike Meyer-

Krahmer aus dem Oratorium „Elias“ das Bittgebet „Zion streck deine Hände aus“.

Aber auch die bekannten jüdischen Friedenslieder „Shalom aleichem“, „Schalom chaverim“ und „Hevenu shalom alejchem“ gehören natürlich in ein solches Friedensprogramm. Teilweise in neuen und extravaganen Sätzen und mit instrumentaler Unterstützung durch Streicherklänge (B. Rosenberger und M. Meyerberg-Crighton, Violine und A. Meyer-Krahmer, Cello).

Die teilweise sehr starken Texte benötigten Raum, sie wirken zu lassen, Raum für eigene Gedanken. Diese Möglichkeit boten drei Instrumentalstücke. Henk Plas an der Orgel sorgte hier neben dem Streicherensemble für geeignete musikalische Momente zum Innehalten, aber auch Weiterdenken ...

Aufgelöst wurden alle auch beklemmenden und melancholischen Teile des Konzerts in einem abschließenden klanggewaltigen Lobpreis des Friedens im „Peace triumphant“ aus Jenkins „Peacemaker“, sodass danach das Jubiläum auch trotz des ernsthaften Konzertthemas richtig „gefeiert“ werden konnte.

Den Sängerinnen und Sängern wird dieses Konzert sicherlich als besonderes Highlight in Erinnerung bleiben.

Wir sagen Danke

Ein großer Dank gilt unseren beiden Solistinnen Anne Dortschy und Ulrike Meyer-Krahmer, unserem Organisten Henk Plas und den Instrumentalisten. Mit ihrer musikalischen Unterstützung haben sie einen ganz wesentlichen Beitrag zu unserem Konzert geleistet.

Einen ganz besonderen Dank sagen wir auch den vielen Besuchern in der überwältigend gut gefüllten Clemenskirche. Mit ihren großzügigen Spenden konnten wir die beiden in unserer Pfarrei ansässigen Vereine „Jugendhilfe direkt“ und „Pro Jugendarbeit St. Clemens e. V.“ mit jeweils 650 Euro unterstützen.



Petra Giebelhausen
Bernhard Busche

Sternstunde

„Lasse, Du bist dabei - mach das Beste daraus.“, so mein Schiri-Obmann zum Ende der letzten Saison zu mir. Ein Traum geht in Erfüllung, ich darf in der nächsten Saison in der Bezirksliga ran. Seit ich 15 Jahre alt bin, arbeitete ich hart an meinen sportlichen Zielen. Dass es dann doch so schnell hoch geht, wie es mir nun mal in die Hände fiel, hätte ich mir nicht erträumen können, als ich mit Ende 14 meine Prüfung bestand. „Mach das Beste daraus“ - der Auftrag, das Maximum aus mir herauszuholen. Das Maximum aus meiner mir gegebenen Sternstunde. Und wenn dieser Auftrag - diese Sternstunde - dann auch noch von einem sehr guten Freund und „Chef“ kommt, dann möchte man sich gleich ganz besonders beweisen. Man möchte seine Sternstunde nutzen.

Am Ende kommt es dann darauf an, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nicht aufzugeben. Und das ist nicht immer einfach, es bedarf einer großen Selbstbeherrschung, die nicht selbstverständlich ist.

Dabei helfe mir Gott und stehe mir stets nah.

Lasse Lütke-Kappenberg

Reise-Abenteuer

Aus dem Pfadfinderjahr von



Über Wochen hinweg wurden in den Gruppenstunden, Leiterrunden oder auf der gemeinsamen Leiterfahrt zusammen Lagerrouen geplant, Programmpunkte organisiert und es wurde Material überprüft, dann war es endlich soweit und in den Sommerferien brachen alle acht Gruppen des Pfadfinderstammes voller Vorfreude und Aufregung in ihre unterschiedlichen Sommerlager auf.

43 Wölflinge und Jungpfadfinder und ihre 12 Gruppenleiter schlugen ihre Zelte in einem kleinen Dorf in der Nähe von Wolfsburg auf und genossen dort die letzten zwei Wochen der Sommerferien. Die Abende wurden am Lagerfeuer



Wös und Juffis waren in Wolfsburg

mit Gitarrenmusik und Stockbrot verbracht oder bei unterhaltsamen Gameshows im Schwarzzelt. Tagsüber stand für alle Teilnehmer ein liebevoll vorbereitetes Programm auf dem Plan. So kühlten sich alle beinahe täglich im naheliegenden Freibad ab, sammelten zahlreiche Abonnenten für selbstgedrehte Videos beim Stationsspiel zum Thema „You Tube“ oder bemalten einen eigenen Stoffbeutel. Auch ein selbstgeschriebener Lagersong ist im Laufe des Lagers entstanden. Highlights waren sicherlich der Besuch in der Autostadt Wolfsburg und im Mitmachmuseum „Phaeno“, bei dem alle Kinder in spannenden Experimenten viel über Naturwissenschaften lernen konnten. Nachdem am Ende des Lagers auch die Versprechen erfolgreich gemeistert wurden und bei einer Party mit lauter Musik auf dem Lagerplatz die schöne Zeit zusammen gefeiert wurde, sind alle Wös und Juffis wieder unversehrt nach Münster zurückgereist.



„Hundertwasser“ in Schottland

in Edinburgh und Glasgow und führte sie weiter von Fort William nach Inverness. Der sogenannte „Great Glen Way“ führte die 11 Jugendlichen und ihre beiden Gruppenleiter am sagenumwobenen Loch Ness vorbei, an welchem sie jedoch glücklicherweise dem

Die älteren Pfadi- und Rovergruppen verschlug das Sommerlager jedoch etwas weiter weg quer verteilt durch Europa: Die Roverrunde „Hundertwasser“ wanderte im Norden Schottlands. Ihre Route startete mit einer Sightseeingtour

Seeungeheuer Nessie erfolgreich entkommen sind.

Die vierte Roverrunde erkundete voller Neugier das Land Italien. Aus Mailand ging es nach einer kurzen Stadtbesichtigung weiter nach Florenz. Anschließend wurde ein Stück des wunderschönen Franziskusweges bis nach Siena erwandert und in Monteriggioni hoch oben auf einem Berg übernachtet. Der letzte Abstecher vor Rom und dem Rückflug war die Westküste Italiens. An den Strandtagen haben sich alle Teilnehmer in der Sonne erholt oder gemeinsam Karten gezockt.

Die Pfadfindergruppen verlebten ihre Sommerlager in Lettland und in Slowenien, auch sie hatten eine tolle Zeit zusammen. Hier wurde miteinander unterwegs sein, ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und



Jahrtausende im Rücken: die vierte Roverrunde in Rom



gemeinsam ein Abenteuer erleben ganz groß geschrieben. Es war für alle eine wunderschöne und abenteuerliche Zeit.

Gut Pfad von den Pfadfindern aus Hilstrup!

Lea Schröder

Katholikentag 2018 in Münster



Viele Fragen werden mir zurzeit gestellt: Was ist denn ein Katholikentag? Was heißt das für uns? Können wir dahin gehen und was kann man da machen?

Ich möchte Sie mit den folgenden Ausführungen ein wenig informieren: Deutsche Katholikentage sind Treffen, bei denen sich die Kirche mit ihren Verbänden und Institutionen über mehrere Tage der Öffentlichkeit präsentiert. Sie finden in der Regel alle zwei Jahre in wechselnden Städten statt.

Bei Katholikentagen diskutieren zehntausende Christen über kirchliche und gesellschaftspolitische Themen und feiern gemeinsam Gottesdienste. Veranstalter ist das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), Gastgeber ist das jeweilige Bistum des Austragungsortes.

Der 101. Katholikentag 2018 findet in Münster vom 9. bis 13. Mai unter dem Motto: „Suche Frieden“ statt. Anmeldungen sind schon jetzt über die Pfarrbüros und im Internet möglich unter www.katholikentag.de. Dort kann man sich auch umfassend informieren und ab April 2018 das fertige Programm finden.

Dieses Programm greift aktuelle, religiöse, gesellschaftspolitische, kulturelle, wissenschaftliche und spirituelle Themen auf. Es bietet Raum für Austausch und neue Erfahrungen, für Begegnung und Besinnung. Das Leitwort „Suche Frieden“ gibt einen Rahmen vor, an dem sich die

Veranstaltungen orientieren werden, es wird diskursive Veranstaltungen, Werkstätten, Mitmachaktionen geben, eine Kirchenmeile und Bühnenprogramme u. v. m.

Unter dem Motto „Suche Frieden – Finde Kinderbetreuung“ wird das Bistum Münster ein besonders familienfreundlicher Gastgeber sein. Durch ein kostenloses, umfassendes Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren soll dieses realisiert werden.

Privater Gastgeber sein während des Katholikentages

Es herrscht eine riesige Vorfreude auf die Zeit des Katholikentages, zu dem Münster ein toller Gastgeber sein möchte. Rund 4.000 Gäste würden währenddessen gerne in kostenlosen Privatquartieren übernachten. Sie schätzen den persönlichen Kontakt, und oft sind dadurch schon bleibende Freundschaften entstanden.

Schenken Sie doch Gastfreundschaft und laden Sie einen Katholikentagsgast zu sich ein!

Zu diesen zählen Teilnehmer ab 35 Jahren, ältere Menschen, Familien mit Kleinkindern, Menschen mit bes. Bedürfnissen. Gemeinsam haben sie, dass sie nicht mit Isomatte und Schlafsack in einem Klassenraum übernachten können. In der Regel werden die Gäste von Mittwoch bis Sonntag übernachten, also während der Veranstaltungsdauer.

Wenn Sie Gäste aufnehmen möchten

- brauchen Sie kein Gästezimmer. Ein Bett, eine Liege oder ein Sofa genügen.
- sind keine großen Umstände nötig. Ein einfaches Frühstück ist ausreichend. Alle Teilnehmenden sind tagsüber unterwegs, sie müssen also nicht zu Hause sein und sich um die Gäste kümmern.
- können Sie ganz sicher sein. Es kommen vertrauenswürdige, nette Leute. Alle Gäste sind der Geschäftsstelle namentlich bekannt, registriert und versichert.
- müssen Sie nicht katholisch sein. Wichtig ist allein, dass Sie Lust haben, einen völlig Fremden in Ihrer Wohnung zu beherbergen und sie oder ihn näher kennenzulernen, und das kann sehr bereichernd sein!

Wenn Sie einen Gast aufnehmen möchten, dürfen Sie sich gerne bei

Elisabeth Vieth, Tel. 02501 24680,
Renate Hardt, Tel. 02501 5319 und
Marie-Luise Lammert, Tel. 02501 3903

melden. Wir erstellen eine Liste. Sie können angeben, welchen Gast Sie aufnehmen können. Ab Januar bekommen Sie eine detaillierte Anmeldekarte, die Sie dann mit allen wichtigen Angaben ausfüllen. Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf Ihren Anruf!

Elisabeth Vieth

Sternstunden

Sind wir ehrlich, jeder von uns wird im Alltag auch öfter mit einigen „Sternstunden“ beschenkt.

Eine davon ist unsere Frauen-Bibel-Gesprächsrunde, die jeweils in Zyklen von drei bis vier Montagabenden von 18:30 bis 19:30 Uhr stattfindet. Hier, in wohlthuender Atmosphäre, haben wir die Möglichkeit, uns über das Evangelium des kommenden Sonntags auszutauschen.

Wo stoßen wir persönlich an, mit welchem Wort bin „ich selbst“ angesprochen, was macht mir Mut, meinen Alltag zu gestalten, zu bestehen, wo fühle ich mich „selbst“ gemeint – ganz persönlich? Ja, es tut gut, erleichtert, macht frei, hier Dinge auszusprechen, Fragen zu stellen, die sonst keinen Platz haben.

Durch die Unterschiedlichkeit der Evangelien bieten sich immer wieder neue Möglichkeiten, gibt es immer wieder Ermutigung, auf unser Leben zu „schauen“... und dies alles in vertraulicher Atmosphäre, mit gleich gesinnten Frauen, das tut gut, und das ist eine wichtige, froh machende Sternstunde für mich!

Hildegard Erfeld

Auch 2018 sind Frauen zum Bibel-Teilen eingeladen, und zwar am 05. und 19. Februar und 5. März, jeweils um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens

Bibel in neuem Gewand:

Revidierte Einheitsübersetzung 2017
als Weihnachtsgeschenk?



Seit Anfang 2017 ist eine neue „Einheitsübersetzung“ der Bibel erhältlich. „Einheitsübersetzung“ sollte allerdings nicht fehlinterpretiert werden: Eine ökumenische Übersetzung ist es nicht, auch wenn die Marketingstrategen das mit diesem Titel vielleicht suggerieren wollen. Trotzdem könnte diese, über viele Jahre hinweg entstandene, Neuauflage ein Anlass sein, sich einmal wieder intensiver mit der Lektüre des „Buchs der Bücher“ zu befassen. Die Herausgeber schreiben: „Die neue Einheitsübersetzung enthält eine modernere Sprache. Gleichzeitig bleibt sie jedoch stärker an der hebräischen und griechischen Sprache, sodass die ursprünglichen Sprachbilder deutlicher werden.“

Für Menschen, die intensiver mit der Bibel arbeiten wollen, ist es wichtig, welchen Text, d. h. in der Regel, welche Übersetzung sie benutzen. Mag vielen früher ein einfaches „Imprimatur“ gereicht haben, d. h. von höheren Kircheninstanzen geprüft und für gut befunden, so nimmt doch die Zahl derer zu, die gerne wissen möchten, was in den Übersetzungen nun 1:1 Wiedergabe des originalen Wortlauts ist und was eher in den Bereich der Interpretation fällt. Dazu



Das Buch der Bücher

... alt und immer wieder neu

Schon eine der ersten Übertragungen der Texte des ersten Testaments ins Griechische, die sogenannte Septuaginta aus dem 3. Jh. v. Chr., zeigte bei der Wortwahl Ungenauigkeiten. Vielen bekannt ist in Jes 7,14 die Wandlung des hebräischen Worts „alma“ = junge Frau in das griechische Wort „parthenos“ = Jungfrau. Auch die populäre Übersetzung ins Lateinische durch den hl. Hieronymus, die sogenannte Vulgata aus dem 4. Jh. n. Chr., wartete mit etlichen interpretatorischen Eingriffen auf: aus den „schlecht gelaunten“ (griech. skythropoi) Emmaus-Jüngern wurden in Lk 24,17 – das nur als kleines Beispiel – die „traurigen“ (lat. tristes) Jünger.

Letztlich kann aber niemand von einer Übersetzung erwarten, dass sie gleichzeitig engstens dem ursprünglichen Wortlaut folgt und dabei trotzdem noch für den jeweiligen Zeitgenossen verständlich bleibt. Rezensenten, die die neue Einheitsübersetzung mit den Urtexten vergleichen, stellen daher auch hier wieder recht willkürliche Änderungen fest, sei es durch Hinzufügen von Wörtern, Ändern von Zeiten und Begriffen, darin nicht minder kreativ als die „Mütter“ Septuaginta und Vulgata. Sieht man aber von solchen Punkten ab, bliebe diese neue Übersetzung – auch im Vergleich zu ihrer Vorgängerin aus dem Jahre 1980 – doch in Summe vor allem bildnäher, was auf jeden Fall als Gewinn zu betrachten ist. Im Buchhandel sind verschiedene Ausgaben erhältlich, u. a. seit wenigen Monaten auch die langerwartete Taschenausgabe. Vielleicht ist die neue Übersetzung ja ein schönes Weihnachtsgeschenk oder ein Grund, vorhandene Bibeln einmal wieder in die Hand zu nehmen und zu lesen.

Hans Oslowski

Gemeinsam gegen Kinderarbeit

Sternsingerinnen und Sternsinger in Hilstrup und Amelsbüren



Für die Sterndeuter, von denen das Matthäus-Evangelium im 2. Kapitel erzählt, war es sicher eine „Sternstunde“, als sie den Stern entdeckten, der ihnen ein Hinweis auf den neugeborenen König der Juden war! Es wurde eine abenteuerliche Reise mit vielen Entbehrungen und mit großer Verwirrung in der Königsstadt

Jerusalem. Schließlich, so erzählt Matthäus, fanden sie das Kind in der Krippe von Betlehem: All ihre Sehnsucht war erfüllt, sie erlebten im Anschauen dieses Kindes ihre eigentliche Sternstunde.

Die Sterndeuter, die wir landläufig die „Heiligen Drei Könige“ nennen, haben heute Tausende von Fans – Kinder in orientalischen Gewändern, die sich regelmäßig Anfang Januar auf den Weg machen, um den Menschen ihrer Stadt oder ihres Dorfes die Botschaft zu bringen, dass Gott ein Mensch wie wir geworden ist. Und sie setzen Jesu Werk fort, indem sie für notleidende Kinder in aller Welt sammeln.

In diesem Jahr rückt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ die Situation von Kindern in Indien in den Blickpunkt, die arbeiten müssen. Anstatt in der Schule etwas fürs Leben zu lernen, müssen sie Teppiche knüpfen, Armreifen zusammenlöten oder Steine schleppen. In Indien arbeiten 60 Millionen Kinder, 168 Millionen auf der ganzen Welt.

Sangam, so heißt das 10-jährige Mädchen auf dem Plakat, muss rund 10 Stunden am Tag Teppiche knüpfen. Dabei atmet sie unwillkürlich Wollfasern ein. „Meine Familie ist arm“, so sagt sie, „deswegen muss ich arbeiten und kann nicht zur Schule gehen. Was ich mir wünsche? Eine Maske, damit ich von der Arbeit nicht krank werde.“



Das Ziel der indischen Partnerorganisationen der Sternsinger ist es, die Eltern davon zu überzeugen, wie wichtig der Schulbesuch für ihre Kinder ist. So wie bei Salma (12). Eines Tages kamen Mitarbeiter einer Partnerorganisation in ihr nordindisches Dorf, gründeten eine Dorfschule und führten auf dem Dorfplatz ein Theaterstück über Kinderarbeit auf. Salmas Eltern ließen sich so überzeugen, ihre Tochter auf die Schule zu schicken. Vormittags geht sie jetzt zur Schule, nachmittags hilft sie ihrer Familie weiterhin beim Teppichknüpfen. „Später möchte ich Lehrerin werden“, sagt das Mädchen.

Das auch in Indien geltende gesetzliche Verbot der Kinderarbeit reicht allein nicht aus. Denn viele Familien sind zum Überleben auf die Einkünfte ihrer Kinder angewiesen. Deshalb versuchen die Partnerorganisationen, die Lebens- und Einkommensbedingungen der Familien zu bessern, etwa durch Berufsbildungskurse oder Frauengruppen. Gleichzeitig erfahren die Kinder in „Kinderparlamenten“ (regelmäßige Treffen der Kinder), welche Rechte sie haben, sie bekommen eine Stimme und können sich füreinander stark machen.

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“

Es ist eine gute Sache, für die die Sternsingerinnen und Sternsinger auch in Hilstrup und Amelsbüren unterwegs sind.

In **St. Clemens** sind alle interessierten Kinder am Freitag, 08. Dezember, in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr ins Pfarrzentrum eingeladen. Dort werden Kronen gebastelt, und die Kinder erhalten alle nötigen Informationen. Die Sternsingeraktion

am Samstag, 06. Januar 2018,

beginnt um 9:00 Uhr mit einem Aussendungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschließend ziehen die Kinder durch die Straßen von Hilstrup. Am Sonntag, 07. Januar, findet um 11:30 Uhr der Abschlussgottesdienst statt.

Ansprechpartnerin ist Louisa Helmer, 02501-987017 helmer-l@bistum-muenster.de.

Am Kirchort **St. Sebastian** ist die Sternsingeraktion

am Samstag, 06. Januar 2018.

Nach dem Aussendungsgottesdienst um 9:30 Uhr in der Sebastiankirche machen sich die Kinder auf den Weg durch das Dorf. Am Nachmittag werden sie durch die Bauerschaften gefahren. Am Sonntag, 07. Januar, findet der Abschlussgottesdienst ebenfalls in der Sebastiankirche statt.

Ansprechpartnerin ist Louisa Helmer, 02501-987017 helmer-l@bistum-muenster.de.

Im Gemeindeteil **St. Marien** machen sich die Sternsinger

am Sonntag, 07. Januar 2018

nach dem Aussendungsgottesdienst um 10:00 Uhr in der Marienkirche auf den Weg. Das Vorbereitungstreffen ist am Montag, 12. Dezember, von 16:15 bis ca. 17:45 Uhr im Pfarrheim St. Marien. Dabei werden Kronen gebastelt und alle notwendigen Informationen vermittelt.

Wir freuen uns auf viele Kinder, die bei dieser großartigen Aktion mitmachen! In allen drei Gemeindeteilen sind auch evangelische Kinder zur Teilnahme eingeladen. Gleichzeitig bitten wir darum, die Sternsinger und Sternsingerinnen, die für eine so gute Sache unterwegs sind, freundlich aufzunehmen.



Ein Hinweis in eigener Sache: Die Kinder und HelferInnen geben ihr Bestes; bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn trotz allen Bemühens nicht jeder Haushalt besucht werden kann.

Sollten Sie den Besuch der Sternsinger ausdrücklich wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro bzw. in den Ortsbüros und hinterlassen Sie Namen und Adresse. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Bernhard Roer, Pastoralreferent



Zu einer besinnlichen halben Stunde
von 18:30 bis 19:00 Uhr laden Sie herzlich ein:

Sternstunden

HERA

wie lange noch lässt Du mich warten auf meine Sternstunde?

Den Weisen aus dem Morgenland

wiesest Du den Weg zur Krippe, zu DIR, dem Retter und uns?

So manche haben sie nicht erlebt,
bis heute nicht, ihre Sternstunde ...

Und doch – ist es nicht nur ein Moment, der
– einer Sternschnuppe gleich –
auf mich fällt, mein Leben verändert?

So wie damals, als Du, Jesus, Menschenmassen
an Dich gezogen, dem Blinden die Augen geöffnet,
die Ausgegrenzten integriert, Matthäus, den Zöllner und
die Sünderin von Schuld befreit und so heil gemacht hast?

Sehe ich nun genauer auf mein Leben, auf mein Jahr,
auf meinen Alltag, erkenne ich,
dass ich viele Sternstunden erleben darf und durfte?

Danke für das unerwartete in den Arm genommen werden,
für die Freude, die ansteckt, die Wärme,
die ich geben durfte, das Lächeln dessen,
der mir bislang unbekannt war,
mir nun das Gefühl gibt, dazuzugehören ...

In solchen Momenten blitzest Du auf,
Du, der sich uns zeigt,
Du, der will, dass es uns gut geht!
Dafür bist Du Mensch geworden!

Danke!

Martina Ahmann

- Fr. 01.12.2017 Herz Jesu Schwestern,
Westfalenstrasse 109 (Hi)
- Mo. 04.12.2017 Schmitz und Thiele, Kardinalstr. 42 (Hi)
- Di. 05.12.2017 Ortsausschuss Amelsbüren, Kath. Kirche
St. Sebastian (besonders für Familien)
- Mi. 06.12.2017 Hauskreis Hilstrup, Frau Fry,
Hummelbrink 8 b (Hi)
- Do. 07.12.2017 Hof Suttarp, Ottmarsbocholder Str. 117 (A)
- Fr. 08.12.2017 Fam. Mensinck, Hirseweg 56 (A)
- Mo. 11.12.2017 M. und R. Kretschmann,
Franz-Dahlkamp-Weg 6 (Hi)
- Di. 12.12.2017 CVJM, Familienhäuser für Flüchtlinge,
Böttcherstr. 3 (Hi)
- Mi. 13.12.2017 „Vier im Quartier“,
Am Roggenkamp 188-192 (Hi)
- Do. 14.12.2017 Frau Reeb, Rotdornweg 9 (Hi)
- Fr. 15.12.2017 Uta Wittkampff, Marsweg 19 (A)
- Mo. 18.12.2017 Riedel und Arndt, Seniorenheim,
Zum Häpper (A)
- Di. 19.12.2017 Fam. Schönwiese, Dinkelweg 20 (A)
- Mi. 20.12.2017 Alex-Dorftreff, Zum Häpper 1 (A)
- Do. 21.12.2017 Fam. Oestmann, Linckensstr. 166 (Hi)
- Fr. 22.12.2017 Fam. Finkelman, Holsenkampweg 1b (Hi)

„Offene Weihnacht“

Leider findet in diesem Jahr die „Offene Weihnacht“ in Hilstrup nicht statt. Aus gesundheitlichen Gründen sind wir nicht mehr in der Lage, die Veranstaltung zu organisieren und durchzuführen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Helferinnen und Helfern für ihre achtjährige tatkräftige Unterstützung. Zudem sagen wir „Danke“ bei unseren Gästen, die uns jedes Jahr durch ihren Besuch gezeigt haben, dass unsere Initiative gut angekommen ist. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr die Feier unter neuer Leitung wieder angeboten wird.



Angelika & Wilfried Lübbling

Adventsbasar der kfd St. Clemens

Am Sonntag, 03.12.2017, findet von 9:00 bis 17:00 Uhr traditionell unser diesjähriger Adventsbasar im Pfarrzentrum St. Clemens statt.

Neben den vielen schönen gebastelten Angeboten sind die längste Plätzchentheke von Hilstrup, eine Suppe zu Mittag und eine große Kaffee- und Kuchentheke in unserem Angebot.

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie ganz herzlich um Kuchen- und Plätzchenspenden. Bitte geben Sie diese am Samstagmorgen in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr oder am Sonntagmorgen im Pfarrzentrum ab. Der Erlös des Basars geht wie alle Jahre zur Unterstützung der jeweiligen Arbeit an verschiedene Stellen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie bei uns viele schöne Sachen finden, es bei uns gut schmeckt, und dass Sie bei der Tombola einen Gewinn ziehen.

Mariele Landsmann

Firmvorbereitung 2018

Im Mai dieses Jahres spendete Weihbischof Dr. Stefan Zerkorn 97 Jugendlichen unserer Pfarrei in zwei Gottesdiensten das Firmsakrament. Die feierlichen Gottesdienste in



Firmung 2017 in St. Clemens Hilstrup



und in St. Sebastian Amelsbüren

St. Sebastian und St. Clemens wurden von einer Gruppe der Firmanden musikalisch mitgestaltet. In seiner Predigt fragte der Weihbischof die Gottesdienst-Teilnehmer, wer denn Fan eines Fußballvereins sei. Er legte den jungen Christen nahe, auch ein Fan von Jesus zu sein, weil seine Botschaft wirkliches Leben verspreche.

Die neue Firmvorbereitung startet in diesem Winter. Im November haben alle Jugendlichen, die zwischen dem 01.07.2001 und dem 31.07.2002 geboren sind, eine persönliche Einladung zur Firmvorbereitung erhalten. Sie sind zumeist in der 10. Klasse. Aber auch etwas später geborene Jugendliche können teilnehmen, wenn sie wegen früherer Einschulung zu diesem Schuljahrgang gehören. Das Gleiche gilt für ältere Jugendliche und junge Erwachsene, die den Wunsch haben, das Firmsakrament zu empfangen. Sie dürfen sich gerne im Pfarrbüro oder bei mir melden.

Die eigentliche Firmvorbereitung geschieht in den Monaten Februar bis April 2018 und schließt mit den Firmgottesdiensten am 28. April 2018 um 15:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Clemens und am 5. Mai um 15:00 Uhr in der Marienkirche ab, in denen Weihbischof Dr. Stefan Zekorn den Jugendlichen das Firmsakrament spendet.

Bernhard Roer, Pastoralreferent

Bernhard-Poether-Kreis:

Besuch aus St. Josef Bottrop am 3. Adventssonntag

Am 17.12.1932 wurde Bernhard Poether im Dom zu Münster zum Priester geweiht. Keine 10 Jahre später ist er nach über dreijähriger Haft im Konzentrationslager Dachau verstorben. Am 3. Adventssonntag (17.12.) erwarten wir eine Gruppe aus der Gemeinde St. Josef in Bottrop, dort war er einige Monate Kaplan. In dieser Gemeinde gibt es, wie bei uns, eine lebendige Erinnerung an Kaplan Poether. Die Gruppe wird mit uns die Heilige Messe um 11:30 Uhr feiern, anschließend kommen wir zu einem Mittagsimbiss im Pfarrzentrum zusammen. Die Bottroper werden anschließend

nach Telgte fahren zum Besuch der Krippenausstellung. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Museumsbesuch in Dorsten

Der Bernhard-Poether-Kreis unserer Pfarrgemeinde lädt ein zu einer Busreise zur Sonderausstellung

„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt.
NS-Verbrechen vor Gericht.“

im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten.

„Die Ausstellung thematisiert sowohl seinen Einsatz im Ausschwitz-Prozess, die Beteiligung an der Überführung Adolf Eichmanns als auch seine eigene Lebensgeschichte, die die großen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts spiegelt.“
(www.jmw-dorsten.de)

Zu Beginn der Veranstaltung bekommt die Besuchergruppe eine Einführung von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums. Die einzelnen Stationen der *Sonderausstellung* im Altbau des Museums, die individuell aufgesucht werden, sind mit Texten und Kopfhörern ausgestattet. Audio-Guides, die zusätzlich genutzt werden können, stehen kostenlos zur Verfügung.

Die *Dauerausstellung* im Neubau des Museums, die anschließend noch besucht werden kann, präsentiert die jüdische Geschichte Westfalens und gibt anhand von Kultusgegenständen einen Einblick in die jüdische Religion. Außerdem stellt sie jüdische Lebenswege „kleiner Leute“ aus Westfalen vor.

Das Museum und die Ausstellungen sind weitestgehend barrierefrei zugänglich.

Reisetermin: Freitag, 19.01.2018

Abfahrt mit einem Reisebus: 13:30 Uhr

Rückkehr: bis 18:30 Uhr

Anmeldetermin: bis 15.01.2018 im Pfarrbüro St. Clemens

Der Preis ist abhängig von der Teilnehmerzahl und daher noch nicht bekannt. Die Reise wird organisiert von Pfarrer Ewald Spieker und Bernhard Kerkmann.

Ewald Spieker, Pfarrer em.

Konzerte in Hilstrup

Sonntag, 10. Dezember, 17:00 Uhr, Ökumenisches Adventskonzert in der Christuskirche, Hülsebrockstraße

„Nun komm, der Heiden Heiland“

Chöre aus der evangelischen Kirchengemeinde und aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Clemens gestalten unter der Gesamtleitung von Thomas Mittring ein abwechslungsreiches Programm aus Texten und Musik zum Zuhören und Mitsingen

Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Clemens
Musikalische Andacht
zum 10-jährigen Jubiläum der Seifert-Orgel



Vor 10 Jahren wurde die neue Orgel in der Pfarrkirche von Pater Jenkner in einem feierlichen Vespere Gottesdienst eingeweiht. Seitdem begleitet die Orgel, gebaut von der Firma Seifert aus Kevelaer, uns als

Gemeinde in Gottesdiensten und Konzerten. Darauf gilt es in Dankbarkeit zurückzublicken.

Orgelfestwochen

in der Pfarrkirche St. Clemens

Sonntag, 14. Januar, 17 Uhr

Valeria Boermistrova (Mezzo-Sopran)

Henk Linker (Orgel)

Sonntag, 21. Januar, 17 Uhr

Henk Plas (Orgel)

Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr

Sabrina Blüthmann (Orgel)

Benefizkonzert

in St. Sebastian Amelsbüren mit dem Ensemble 30-12



Am 30. Dezember 2017 lädt das Ensemble 30-12 wieder zum traditionellen Jahresschlusskonzert um 19:30 Uhr in die Kirche St. Sebastian ein. In diesem Jahr möchten wir mit dem gesamten Erlös des Konzertes das Brustzentrum der Uniklinik Münster unterstützen. Das Geld soll in die Finanzierung einer Kältehaube fließen. Neben der hohen psychischen Belastung einer Krebserkrankung leiden viele Frauen zusätzlich während der Chemotherapie unter dem Verlust der Haare. Die Kältehaube kann bei der Gabe bestimmter Medikamente einen dauerhaften Haarausfall verhindern, was die zusätzliche psychische Belastung etwas mildern und für mehr Normalität im Alltag sorgen kann. Dieses wunderbare Projekt des Brustzentrums der Uniklinik Münster möchte das Ensemble 30-12 mit Ihrer Hilfe gerne unterstützen.



Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Johann Friedrich Fasch, Joseph Bodin de Boismortier und (zum Ausklang des Telemannjahres) zwei Werke des großen

barocken Meisters Georg Philipp Telemann.

Die Ausführenden sind Dietmar Thönnies (Blockflöte), Annette Weßler-Enselein (Flöte), Arntraud Knappe (Flöte), Thomas Enselein (Violoncello) und Elke Cernysev (Cembalo/Orgel).

Wir freuen uns auf zahlreiche Konzertbesucher, damit wir das Projekt des Brustzentrums der Uniklinik Münster mit einer hilfreichen Summe unterstützen können.

Annette Weßler-Enselein für das Ensemble 30-12

Einladung zur Auszeit

Ich will mit dir reden – Ein Tag zum Thema Gebet

Datum: 24. Februar 2018, 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Alter Pfarrhof, An der Alten Kirche 11
Veranstalter: Ortsausschuss St. Clemens
Ansprechpartnerinnen: Yvonne Krabbe
Maria Wissing-Kmiecik
Anmeldung: Pfarrbüro St. Clemens
Anmeldung ab sofort möglich bis: 16. Februar 2018
Kosten für Imbiss und Kaffee: 5 Euro

Programm

10:00 bis 10:30 Uhr Stehkafee, Begrüßung
10:30 bis 12:00 Uhr 1. Einheit
12:00 bis 13:00 Uhr Mittagessen
13:00 bis 14:30 Uhr 2. Einheit
14:30 bis 15:00 Uhr Kaffee
15:00 bis 16:00 Uhr 3. Einheit
16:00 Uhr Wortgottesdienst

Inhaltliche Ideen:

- Infos über Gebet, was ist Gebet
- Einstieg über eigene Erfahrungen
- Idee am Anfang einen Zettel mit dem Wort „Beten“ verteilen

Charakter des Tages/Titel – Suche

- Die Verbindung steht
- Beten durch die Schallmauer
- Gott an meiner Seite
- Mit dir durch dick und dünn
- Da berühren sich Himmel und Erde
- Beten schafft Verbindung
- Verbindung steht?! – wie geht es mir damit
- Wir müssen miteinander reden
- Ich will mit dir reden – Ein Tag zum Thema Gebet
Yvonne Krabbe, Pastoralreferentin

Offener Kindertreff in St. Marien



Basteln, Backen und viel Spaß gibt es auch im kommenden Jahr beim Offenen Kindertreff in St. Marien. An jedem zweiten Freitag im Monat sind Kinder im Grundschulalter eingeladen, von 15:30 bis 17:00 Uhr ins Pfarrheim St. Marien zu kommen und dort zu werkeln und Gemeinschaft zu erleben. Mitzubringen sind 50 Cent Kostenbeitrag. Hier nun die neuen Termine für 2018:

19. Jan.	04. Mai	07. Sept.
02. Febr.	18. Mai	21. Sept.
23. Febr.	01. Juni	05. Okt.
09. März	15. Juni	02. Nov.
23. März	29. Juni	16. Nov.
20. April	06. Juli	30. Nov.
		14. Dez.

Fragen beantwortet gern unter Tel. 02501 25680

Ursula Finkelmann

Sternstunden

A ls ich lebensbedrohlich erkrankte, machte das nicht nur im Freundeskreis ziemlich schnell die Runde. Ich war erstaunt, wie viele Menschen aus der Gemeinde, mit denen ich bis dahin nur ein paar Worte gewechselt hatte, oder die ich sogar nur vom Sehen kannte, mich direkt und ohne Scheu darauf anzusprechen. Die Kerzen für mich anzündeten, für mich beteten, mir immer wieder Mut zusprachen und mir ehrlich gemeinte Hilfe mit meiner Tochter anboten, wenn ich wieder einmal ins Krankenhaus musste. Unsere Pastoralreferentin Frau Krabbe unterstützte mich großartig. Pfarrer Netzler suchte mehrmals das Gespräch mit mir, damit ich einfach reden konnte. Ihr alle wart großartig.

Danke! Ich weiß nicht, wie ich ohne Euch diese schwierige Zeit gemeistert hätte. Ich finde, wir haben eine tolle Gemeinde.

Termine auf einen Blick

Freitag, 1. Dezember, 6:30 Uhr, Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet von den Pfadfindern
anschließend bis 7:30 Uhr Frühstück im Alten Pfarrhof

Erste Adventswoche

Sonntag, 3. Dezember,
Eucharistiefiern um 10:00 Uhr in St. Marien, 10:30 Uhr
in St. Sebastian, 11:30 Uhr in St. Clemens:
Vorstellung der Erstkommunionkinder 2018

Sonntag, 3. Dezember, 9:00 bis 17:00 Uhr, Pfarrzentrum
St. Clemens
Adventsbasar der kfd St. Clemens

Dienstag, 5. Dezember, 9:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Frühstück mit Nikolausfeier der KAB St. Clemens

Dienstag, 5. Dezember, 15:00 Uhr, Pfarrheim St. Sebastian
Adventsfeier der kfd St. Sebastian

Dienstag, 5. Dezember, 15:00 Uhr, Stadthalle Hilstrup
ökumenische Adventsfeier für Senioren ab dem 70. Lebens-
jahr

Dienstag, 5. Dezember, 17:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Adventsfeier der Kolpingfamilie

Donnerstag, 7. Dezember, 15:00 Uhr, Pfarrheim
St. Sebastian,
Besinnlicher Nachmittag im Advent für Kranke und Pflegende

Freitag, 8. Dezember, 6:30 Uhr, Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet von den Pfadfindern
anschließend bis 7:30 Uhr Frühstück im Alten Pfarrhof

Freitag, 8. Dezember, 7:30 Uhr, Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim, vorbereitet
von der KAB

Freitag, 8. Dezember, 17:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Messdiener St. Clemens - Kronenbasteln für die Sternsinger-
aktion 2018

Freitag, 8. Dezember, 19:00 Uhr, Kirche St. Marien
Patronatsfest

Freitag, 8. Dezember, 19:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Sing'n Soul, Weihnachtsmärchen, Advents- und Weih-
nachtslieder zum Mitsingen

Samstag, 9. Dezember, 18:30 Uhr, Pfarrkirche St. Clemens
Kolpinggedenktag mit den Blasmusikfreunden Hilstrup
anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum

Zweite Adventswoche

Sonntag, 10. Dezember, 12:00 Uhr
Gemeindegottesdienst auf der Santa Monika

Sonntag, 10. Dezember, 17:00 Uhr ev. Christus-Kirche
Ökumenisches Adventskonzert

Sonntag, 10. Dezember, 18:00 Uhr, Kirche St. Sebastian
Vesper mit der Schola Cantorum Amelsbuerensis

Dienstag, 13. Dezember, 16:00 Uhr, Alt-St. Clemens
Bußfeier besonders für Senioren/Innen

Dienstag, 13. Dezember, 20:00 Uhr, Pfarrkirche St. Clemens
Bußfeier für die Gemeinde

Dienstag, 12. Dezember, 14:30 Uhr, Kirche St. Sebastian
Andacht der Ökum. Senioren Begegnungsstätte;
anschl. Adventsfeier im Pfarrheim

Dienstag, 12. Dezember, 15:00 Uhr, Pfarrheim St. Marien
Adventsfeier der kfd

Mittwoch, 13. Dezember, 15:00 Uhr, Pfarrheim St. Sebastian,
Adventsnachmittag der KAB

Donnerstag, 14. Dezember, 19:00 Uhr, Kirche St. Marien
Bußandacht

Freitag, 15. Dezember, 6:30 Uhr, Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet von den Pfadfindern
anschließend bis 7:30 Uhr Frühstück im Alten Pfarrhof

Freitag, 15. Dezember, 7:30 Uhr, Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim, vorbereitet
von der kfd

Freitag, 15. Dezember, 15:00 Uhr
Adventsfeier der kfd St. Clemens im Pfarrzentrum St. Clemens,
17:00 Adventsgottesdienst, Pfarrkirche St. Clemens, an-
schließend gemütlicher Abschluss im Pfarrzentrum

Samstag, 16. Dezember, 14:30 Uhr, Pfarrheim St. Marien
Adventssingen KAB St. Marien, St. Clemens und St. Sebastian

Samstag, 16. Dezember, 17:00 Uhr Kirche St. Marien
Adventsmusik mit „Rückenwind“

Dritte Adventswoche

Sonntag, 17. Dezember, Eucharistiefeiern um 10:00 Uhr:
in St. Marien, 10:30 Uhr in St. Sebastian, 11:30 Uhr in
St. Clemens
Messdienereinführung

Sonntag, 17. Dezember, 18:00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens
Andacht zum 10-jährigen Bestehen der Orgel in St. Clemens

Sonntag, 17. Dezember, 18:00 Uhr, Kirche St. Sebastian
Bußandacht

Dienstag, 19. Dezember, 9:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Monatliches Frühstück der Kolpingfamilie Hilstrup

Dienstag, 19. Dezember, 19:00 Uhr, Kirche St. Marien
Eucharistiefeier der KAB St. Marien

Freitag, 22. Dezember, 7:30 Uhr, Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im Pfarrheim, vorbereitet
vom Kirchenchor

Freitag, 22. Dezember, 15:30 Uhr Pfarrzentrum St. Clemens
Trauercafé unter der Leitung von Friederike Rosenfeld

Samstag, 30. Dezember, 19:30 Uhr, Kirche St. Sebastian
Benefizkonzert zum Jahresabschluss

Vorankündigung

Termine zum Jahresbeginn 2018

Dienstag, 2. Januar, 9:30 bis 11:30 Uhr, Pfarrzentrum
St. Clemens: KAB St. Clemens, Frühstücksrunde

Dienstag, 2. Januar, 17:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Clemens
Jahreshauptversammlung der Kolpingfamilie

Samstag, 6. Januar, 9:00 Uhr, Pfarrkirche St. Clemens
Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger

Samstag, 6. Januar, 9:30 Uhr Kirche St. Sebastian
Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger

Samstag, 6. Januar, 18:00 Uhr, Kirche St. Sebastian
Eucharistiefeier mit Kirchenchor

Sonntag, 7. Januar, 10:00 Uhr, Kirche St. Marien
Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger

Sonntag, 7. Januar, 10:30 Uhr, Kirche St. Sebastian,
Abschluss der Sternsingeraktion

Donnerstag, 11. Januar, 15:00 Uhr, Kirche St. Sebastian
Singen und Beten an der Krippe, anschl. Kaffee im Pfarr-
heim

Samstag, 13. Januar, Tannenbaumaktion in Hilstrup-Ost
Die Jugendarbeit St. Marien in Hilstrup-Ost führt
wieder ihre Tannenbaumaktion durch. Ab 9 Uhr
werden die ausgedienten Weihnachtsbäume gegen
eine Spende von 2 Euro abgeholt.



Sonntag, 14. Januar, Eucharistiefiern um 10:00 Uhr in
St. Marien, 10:30 Uhr in St. Sebastian, 11:30 Uhr in
St. Clemens:

Eucharistiefiern mit Tauferinnerungsfeiern der Erstkom-
munionkinder 2018

Orgelfestwochen in St. Clemens

(alle Konzerte beginnen um 17:00 Uhr)

Sonntag, 14. Januar, 21. Januar und 28. Januar 2018

Freitag, 19. Januar

Fahrt des Poether-Kreises nach Dorsten in das Jüdische
Museum Westfalen, Anmeldung bis 15. Januar im Pfarrbüro

Sonntag, 21. Januar, 10:30 Uhr, St. Sebastian Kirche,
Eucharistiefier/Patronatsfest mit Kirchenchor

Donnerstag, 24. Februar,

Einladung zur Auszeit, Veranstalter: Ortsausschuss St. Cle-
mens, Alter Pfarrhof, Anmeldung bis 16. Februar im Pfarr-
büro St. Clemens

Erstkommunion in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren

Sonntag, 15. April 2018, 10:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens

Sonntag, 22. April 2018, 10:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens

Sonntag, 29. April 2018, 10:30 Uhr Kirche St. Sebastian

Sonntag, 6. Mai 2018, 10:00 Kirche St. Marien

Firmung in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren

28. April 2018, 15:00 Uhr und evtl. 18:00 Uhr Pfarrkirche
St. Clemens

5. Mai 2018, 15:00 Uhr Kirche St. Marien

Basare im Pfarrheim St. Marien



Kinderkleider- und Spielzeugbasar

Samstag, 10. Februar von 10:00 bis
14:00 Uhr

Annahme der Ware ist am Freitag,
09. Februar von 10:00 bis 12:00 und
14:00 bis 17:00 Uhr. Die Rückgabe nicht verkaufter Sachen
erfolgt am Montag, 21. Februar von 11:00 bis 12:00 und
15:00 bis 16:00 Uhr.

Vom Verkaufserlös werden 20 % zwei Projekten in Indien
und Simbabwe zur Verfügung gestellt.

Der Herbstbasartermin ist der Samstag, 22. September
ebenfalls von 10:00 bis 14:00 Uhr

Basar für die Frau

Termin ist der Samstag, 14. April von 10:00 bis 14:00 Uhr.
Verkauft werden aktuelle Damenbekleidung, Accessoires,
Bücher und Kunststoffbehälter. Annahme und Rückgabe der
Ware sind wie beim Kinderkleiderbasar geregelt. Der
Herbsttermin ist Samstag, 3. November, ebenfalls von 10:00
bis 14:00 Uhr.

Ansprechpartnerinnen: Ulrike Edom, Tel. 02501 25223
Maria Schaefer, Tel. 02501 24837

Basar in Amelsbüren

Kinderkleider- und Spielzeugbasar

Samstag, 10. März, 9:00 bis 12:00 Uhr, in der Davertschule

Sonntag, 26. August 2018 Pfarrfest in St. Marien

Diese Termine waren der Redaktion bei Drucklegung
bekannt (Änderungen vorbehalten). Bitte achten Sie auf
Ankündigungen möglicher weiterer Veranstaltungen!

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

IN ST. CLEMENS

Rorate-Messen im Advent

Samstag, 02.12.2017

18:30 Uhr St. Clemens

Mittwoch, 06.12., 13.12., und 20.12.2017

19:00 Uhr Alt-St. Clemens.

Bußfeiern

Dienstag, 12.12.2017

16:00 Uhr Bußandacht besonders für Senioren
(Alt-St. Clemens)

20:00 Uhr Bußandacht für die Gemeinde (St. Clemens)

Heiligabend (24.12.2017)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

15:00 Uhr Krippenfeier als Wortgottesdienst für Kinder
(St. Clemens)

16:30 Uhr Eucharistiefeier für Familien (St. Clemens)

18:00 Uhr spanischer Weihnachtsgottesdienst
(Alt-St. Clemens)

18:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

22:00 Uhr Christmette (St. Clemens)

Es singt die Schola Clementina.

1. Weihnachtstag (25.12.2017)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

9:45 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

2. Weihnachtstag (26.12.2017)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

Silvester (31.12.2017)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

18:30 Uhr Jahresschlussgottesdienst (St. Clemens)

Neujahr (01.01.2018)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (St. Clemens)

Samstag, 06.01.2018

9:00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen

18:30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 07.01.2018

11:30 Uhr Eucharistiefeier

Abschluss der Sternsingeraktion

IN ST. MARIEN

Rorate-Messen im Advent

Donnerstag, 07.12.2017

9:00 Uhr Eucharistiefeier der kfd St. Marien

Freitag, 15.12. und 22.12.2017

19:00 Uhr Eucharistiefeier als Rorate-Messe

Samstag, 16.12.2017

17:00 Uhr Eucharistiefeier als Rorate-Messe

Dienstag, 19.12.2017

19:00 Uhr Eucharistiefeier der KAB St. Marien

Freitag, 08.12.2017, Patronatsfest

19:00 Uhr Eucharistiefeier

Bußfeier

Donnerstag, 14.12.2017

19:00 Uhr Bußandacht für die Gemeinde

Heiligabend (24.12.2017)

- 15:30 Uhr Krippenfeier (keine Hl. Messe) zu der besonders die kleineren Kinder eingeladen sind
17:00 Uhr Eucharistiefeier als Familiengottesdienst
22:00 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag (25.12.2017)

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier

2. Weihnachtstag (26.12.2017)

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier

Silvester (31.12.2017)

- 17:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Neujahr (01.01.2018)

Keine Eucharistiefeier

Sonntag, 07.01.2018

- 10:00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen

IN ST. SEBASTIAN

Rorate-Messen im Advent

Freitag, 08.12.2017

- 7:30 Uhr mitgestaltet von der KAB

Samstag, 09.12.2017

- 18:00 Uhr Eucharistiefeier als Rorate-Messe

Freitag, 15.12.2017

- 7:30 Uhr mitgestaltet von der kfd

Freitag, 22.12.2017

- 7:30 Uhr mitgestaltet vom Kirchenchor

Bußfeier

Sonntag, 17.12.2017

- 18:00 Uhr Bußfeier für die Gemeinde

Sonntag, 10.12.2017

- 18:00 Uhr Vesper
mit der Schola Cantorum Amelsbuerensis

Heiligabend (24.12.2017)

- 15:00 Uhr Krippenfeier
für Familien mit kleineren Kindern
16:00 Uhr Eucharistiefeier als Familiengottesdienst
18:00 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag (25.12.2017)

- 8:30 Uhr Eucharistiefeier
10:30 Uhr Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Kirchenchor

2. Weihnachtstag (26.12.2017)

- 10:30 Uhr Eucharistiefeier

Silvester (31.12.2017)

- 18:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Neujahr (01.01.2018)

Keine Eucharistiefeier

Samstag, 06.01.2018 – Sternsinger-Aktion

- 9:30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen
18:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 07.01.2018

- 10:30 Uhr Eucharistiefeier - Abschluss der Sternsinger-Aktion

Donnerstag, 11.01.2018

- 15:00 Uhr Singen und Beten an der Krippe



Veränderungen

im Pfarrbüro St. Clemens und in der Friedhofsverwaltung

Zum **01.01.2018** treten im Bereich des Pfarrbüros St. Clemens in Hilstrup-Mitte einige zentrale Veränderungen in Kraft. Hintergrund dieser Veränderungen ist der Wegzug der Zentralrendantur aus den Räumen des Pfarrzentrums an die Königsstraße in Münster im kommenden Frühjahr. Dann wird lediglich unsere Friedhofsverwaltung mit Frau Ingeborg Becker hier in Hilstrup verbleiben. Das hat zur Folge, dass das Pfarrbüro und die Friedhofsverwaltung miteinander verschmelzen; und

Frau Christiane Schnepfer,
Frau Silke Montag und
Frau Ingeborg Becker

werden zusammen die Aufgaben von Pfarrbüro und Friedhofsverwaltung als Team übernehmen.

Das heißt:

1. Zum **01.01.2018** werden Sie die Friedhofsverwaltung in den Räumen des Pfarrbüros St. Clemens **im Pfarrhaus an der Hohen Geest 1a** antreffen.
2. Zusätzlich zu Frau Becker steht Ihnen auch Frau Schnepfer in Friedhofsangelegenheiten als Ansprechpartnerin zur Verfügung, sowie umgekehrt Frau Becker auch in Angelegenheiten des Pfarrbüros.
3. Wir können die **Öffnungszeiten** des Pfarrbüros St. Clemens um ein Wesentliches erweitern. Zum **01.01.2018** ändern sich die Öffnungszeiten des Pfarrbüros/der Friedhofsverwaltung wie folgt:

montags	7.30 bis 18.00 Uhr durchgehend
dienstags	9.00 bis 12.30 und 15.00 bis 18.30 Uhr
mittwochs	9.00 bis 13.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr
donnerstags	7.30 bis 12.30 und 15.00 bis 18.30 Uhr
freitags	8.00 bis 14.00 Uhr

Wir sind froh, solch umfassende Öffnungszeiten anbieten zu können. Es wird die Erreichbarkeit des Pfarrbüros

sehr verbessern und Ihnen vielfältige Gelegenheit geben, mit uns in Kontakt zu treten und Ihre Anliegen zu erledigen.

Ein Ausblick: Wenn im Frühjahr dann die Zentralrendantur weggezogen sein wird und einige Umbauten stattgefunden haben, werden im Spätsommer 2018 das Pfarrbüro und das Seelsorgeteam (– bis auf Bernhard Roer, der sein Büro in St. Marien behält und Louisa Helmer, die ihr Büro im neuen Pfarrheim St. Sebastian beziehen wird –) mit seinen Büros ins Pfarrzentrum St. Clemens, Patronatsstraße 2, umziehen. Das jetzige Pfarrhaus an der Hohen Geest 1a wird in Zukunft dann, aller Voraussicht nach, die Caritas-Beratungsstelle beherbergen, die jetzt noch in den Räumen an der Stadthalle Hilstrup untergebracht ist.

Dann werden sich Pfarrverwaltung und Seelsorgeteam an allen unseren drei Standorten „mitten im Geschehen“ befinden und unmittelbar am Gemeindeleben angebunden sein.

Wir freuen uns auf die kommenden Veränderungen.

Mike Netzler, Pfarrer

Sternstunde

Nun kann man sich wundern, wenn einer sagt, da gab es eine Sternstunde auf einer Beerdigung. Ich will versuchen, es zu erklären: Oma war 95 Jahre alt und sicher schon drei Jahre (vielleicht auch länger) in der Hoffnung, einmal morgens nicht mehr wach zu werden. Im April dieses Jahres ist sie gestorben.

In der Friedhofskapelle meines kleinen Heimatdorfes hatte die Nachbarschaft mit uns den Rosenkranz gebetet. Es war sehr bewegend. Als wir dann aber mit dem Sarg zum Grab gingen, war es, als risse der Himmel auf: die Sonne schien hinter den Aprilwolken warm auf uns herab und die Vögel zwitscherten ihr schönstes Lied.

In diesem Moment lag so viel Hoffnung, so viel Zuversicht, dass ich mich immer daran erinnern werde. So hatte sich meine Oma ihre Beerdigung gewünscht! Eine echte Sternstunde!

Alexa Brunsiek

PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Kaplan	Tel.	9103015
Pater Joseph John MSFS	Tel.	9103026
Prof. Dr. Michael Seewald	Tel.	0251 8322623
Pater Hans Pittruf	Tel.	449450
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.	Tel.	988902
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Andreas Garthaus, Pastoralreferent	Tel.	177140
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	987017
Yvonne Krabbe, Pastoralreferentin	Tel.	9103021
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent	Tel.	8099833
Bernhard Roer, Pastoralreferent	Tel.	24854
Katharina Möller, Pastoralassistentin	Tel.	9103027

Verwaltungsreferent

Marco Freye Tel. 9103012
E-Mail: freye@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Clemens, Hohe Geest 1a

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer Tel. 9103011

Silke Montag Fax 9103017

Ingeborg Becker

E-Mail: schnepfer-c@bistum-muenster.de

montag-s@bistum-muenster.de

becker-i@bistum-muenster.de

St. Clemens im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

neue Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Clemens ab 01.01.2018

montags	7:30 bis 18:00 Uhr durchgehend
dienstags	9:00 bis 12:30 und 15:00 bis 18:30 Uhr
mittwochs	9:00 bis 12:30 und 15:00 bis 18:00 Uhr
donnerstags	7:30 bis 12:30 und 15:00 bis 18:30 Uhr
freitags	8:00 bis 14:00 Uhr

Filialbüro St. Marien, Loddenweg 10

Sekretärin: Ursula Deipenbrock Tel. 9103030
Fax 9103033

E-Mail: deipenbrock-u@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Marien

montags bis mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Filialbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 5056
Fax 58786

E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten des Filialbüros St. Sebastian:

montags bis mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 18 Uhr

Subsidiare in der Gemeinde

Dr. iur. Antonius Hamers, Lic. iur. can.

Sauerländer Weg 18, 48145 Münster

Tel. 0251 62560566

E-Mail: hamers-a@bistum-muenster.de

Bruder Konrad Schneermann

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Canisiushaus, Canisiusweg 23, 48151 Münster

Tel. 0251 77768331

E-Mail: schneermann-k@bistum-muenster.de

Sakristane

Doris Peters Tel. 9222309

Peter Schembecker Tel. 0177 2499323

Patrick Schlepffhorst Tel. 0163 8609150

Kantor

Henk Plas Tel. 02506 305720

Wir haben seinen Stern gesehen ...



Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: „In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir

wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.“

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: „Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige.“

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

